

# Geschäftsbericht 2025



**Gehören wir dazu?**



**Kinder fördern – Zukunft sichern!**

## Wer sind wir?

Pro Humanitate e.V. wurde am Antikriegstag, dem 1. September 1996, gegründet. Der gemeinnützige Verein ist sozial und friedenspolitisch engagiert und hat seinen Sitz in Köln. Er ist an den Standorten Vingst und Porz-Zündorf aktiv. Als Träger der freien Jugendhilfe und Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband setzt sich der Verein für ein vielfältiges Miteinander ein.

Im Jahr 2017 wurde Pro Humanitate e.V. für den Integrationspreis unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten nominiert und erreichte bundesweit den 6. Platz.

Seit seiner Gründung hat der Verein seine Angebote kontinuierlich erweitert und an aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen angepasst. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt auf der Jugendarbeit an zwei Standorten, in denen zahlreiche Gruppen aktiv sind. Darüber hinaus bietet der Verein Unterstützung für Geflüchtete, Zuwanderer, Migrant:innen und Einheimische. Ergänzt wird das Angebot durch allgemeine Sozialberatung sowie humanitäre Hilfe.

## Standorte

### » Jugendtreff und Brücke zwischen Menschen und Kulturen

Christrosenweg 2 – 4, 51143 Köln-Zündorf

### » Jugendcontainer Vingst

Würzburger Str. 11a, 51103 Köln

**Pro Humanitate e.V. Köln**

**Postfach 90 31 70**

**51124 Köln**

**Tel. 02203 / 183 52 76**

**pro-humanitate@t-online.de**

**www.pro-humanitate-koeln.de**

**Spendenkonto**

**IBAN DE78 3706 0193 0025 4350 28**

**BIC GENODED1PAX**

**Pax-Bank eG**

# Geschäftsbericht 2025

Wir stehen erneut mit einem Geschäftsbericht vor Ihnen, der von über 100 Kindern und Jugendlichen sowie einem Team von rund 20 engagierten Mitarbeitenden an zwei Standorten – Porz und Vingst – gestaltet wurde.

Im letzten Bericht hatten wir darüber informiert, dass wir unseren Jugendtreff in der Thorwaldsenstraße in Vingst aufgrund anhaltender Finanzierungsschwierigkeiten schließen mussten. Viele der dort betreuten Kinder und Jugendlichen konnten wir in unseren Jugendcontainer in Vingst integrieren, darunter rund dreißig Fußballerinnen. Einige wenige blieben leider fern, obwohl die Entfernung zwischen dem Container und der Thorwaldsenstraße nicht einmal zwei Kilometer beträgt.

Dennoch können wir mit ruhigem Gewissen sagen, dass wir vielen der über 100 Kinder und Jugendlichen glückliche Momente geschenkt haben, indem wir

- ➔ sie schulisch begleitet und bei den Hausaufgaben unterstützt haben,
- ➔ Ferienangebote mit zahlreichen Ausflügen organisiert haben,
- ➔ unsere Türen stets offengehalten haben,
- ➔ ihnen bei Problemen und Sorgen aufmerksam zugehört und sie ernst genommen haben,
- ➔ ihre Eltern – insbesondere ihre Mütter – einbezogen, informiert und aufgeklärt haben,
- ➔ sie durch verschiedene Trainingsangebote unterstützt haben,
- ➔ sie über aktuelle Debatten und Themen aufgeklärt haben, die sie betreffen und beunruhigen.

**Beunruhigung** ist ein Schlüsselwort und -begriff für viele unserer Besucher:innen, da sie überwiegend aus Migranten- und Flüchtlingsfamilien stammen. Die politischen Auseinandersetzungen sowie das derzeitige gesellschaftliche Klima rund um das Thema Migration in Deutschland beschäftigen sie seit mehreren Jahren zunehmend. Viele fühlen sich ausgegrenzt, obwohl sie hier geboren sind und zahlreiche von ihnen die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen.

**Beunruhigt** sind sie, weil ihre Eltern häufig als Sündenböcke betrachtet werden.

Beunruhigt sind sie, weil in den öffentlichen Debatten nicht Daten und Fakten benannt werden, sondern sie pauschal als Problemmacher:innen dargestellt und entsprechend behandelt werden.

Aus diesem Grund widmen wir uns gleich zu Beginn unseres Geschäftsberichtes den tatsächlichen Zahlen und Fakten zur Migration in Deutschland.

Einleiten möchten wir diesen Teil mit **Artikel 1 des Grundgesetzes** der Bundesrepublik Deutschland.



# Menschenwürde

In Deutschland ist die Menschenwürde im Grundgesetz, Artikel 1, Absatz 1, festgeschrieben: „**Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.**“

Dies bedeutet, dass der Staat und öffentliche Institutionen jede Handlung vermeiden müssen, die die Würde eines Menschen verletzt, etwa durch Diskriminierung, Erniedrigung oder willkürliche Gewalt.

## Die Menschenwürde

- ➔ bildet die oberste Norm, von der alle anderen Grundrechte abgeleitet werden und die als Leitprinzip für Gesetzgebung, Rechtsprechung und Verwaltung dient.
- ➔ bezeichnet den grundlegenden Wert eines jeden Menschen, der unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion, sozialem Status oder Fähigkeiten besteht.
- ➔ ist Grundlage für Menschenrechte und demokratische Werte. Sie verpflichtet Gesellschaften, Bedingungen zu schaffen, in denen Menschen frei, gleichberechtigt und respektiert leben können. Verletzungen der Menschenwürde können schwerwiegende gesellschaftliche Konsequenzen haben, darunter soziale Ungerechtigkeit, Ausgrenzung oder Missachtung von Rechten.

Die Menschenwürde ist ein universelles Prinzip und schafft die Grundlage für moralisches Verhalten, Menschenrechte und gerechte gesellschaftliche Strukturen.



## Deutschland 2025

Der Rechtsruck, der zunehmende Rassismus und Antisemitismus, die Debatten über Remigration und die Reduzierung von Migration sowie die durchlässige Brandmauer beunruhigen große Teile der Bevölkerung und schüren Ängste und Sorgen bei mindestens dreißig Prozent der Gesellschaft. Diese Entwicklungen beobachten wir auch bei den von uns betreuten Kindern und Jugendlichen.

Die Aufgabe der Politik muss darin bestehen, diesen Entwicklungen entschieden entgegenzuwirken und zu einem friedlichen Zusammenleben beizutragen – nicht aber, sie zu fördern.

Seit über sechzig Jahren leben wir in einer multikulturellen Migrationsgesellschaft. Migration ist ein historisches und dauerhaftes gesellschaftliches Phänomen – sie war immer Teil menschlicher Entwicklung und wird es auch künftig sein.



Wachsende soziale Ungleichheit, prekäre Arbeitsverhältnisse, Wohnungsnot und mangelnde Infrastruktur betreffen heute große Teile der Bevölkerung. Die Ursachen liegen unter anderem in einer extrem ungleichen Verteilung von Wohlstand, in vernachlässigter Sozialpolitik und in der chronischen Unterfinanzierung der Kommunen.

Nicht Migration, sondern politisch geschaffene soziale Ungleichheit ist die zentrale Ursache der Krise in Bereichen wie Wohnen, Bildung und Sozialpolitik. Es gibt zahlreiche gesellschaftliche Stellschrauben, an denen gedreht werden kann, um Ungleichheit zu reduzieren und Angebote für alle Menschen zu verbessern.

Gleichzeitig droht die aktuelle Aufrüstungspolitik massive Einsparungen in den Bereichen Soziales, Klima- und Bildungspolitik, Katastrophenschutz und Entwicklungszusammenarbeit nach sich zu ziehen.

Populistische „einfache Lösungen“ und das Spiel mit Stereotypen sind Wasser auf die Mühlen antidemokratischer Kräfte. Erst wenn die Grundannahme widerlegt wird, Migration sei eine Gefahr für die Gesellschaft, können antidemokratischen Ideologien der Wind aus den Segeln genommen und Lösungen für gesellschaftlichen Zusammenhalt entwickelt werden. Nicht Migration ist das Problem, sondern das Erstarken autoritärer und menschenfeindlicher Haltungen.

Die Geschichte lehrt uns, dass Ausgrenzung und Entrechtung nie bei einzelnen Gruppen stehen bleiben. Der Entzug von Grundrechten und das Schüren rassistischer und antisemitischer Ressentiments führen zu innergesellschaftlichem Autoritarismus und zum Erstarken rechtsextremer Bewegungen – so wie wir es gegenwärtig in Deutschland und vielen Teilen Europas beobachten. Diese Entwicklung richtet sich langfristig nicht nur gegen Minderheiten und marginalisierte Gruppen, sondern bedroht die Freiheit aller, denn Menschenrechte sind universell und unteilbar.

Die einzige angemessene Antwort auf gesellschaftliche Spaltung und politische Rechtsverschiebung heißt und muss Solidarität heißen. (Auszüge aus 8 Thesen zur Verteidigung der Migrationsgesellschaft, <http://www.disskursiv.de/2024/05/30/8-thesen/>)

# Deutschland im Überblick: eine Bestandsaufnahme

## Bevölkerung

- ➔ Deutschland hat rund 83 Millionen Einwohner:innen.
- ➔ Etwa 25 Millionen von ihnen haben eine Migrationsgeschichte – das entspricht rund 30 Prozent der Bevölkerung.
- ➔ Fast jede dritte Person im Land ist zugewandert oder ein Kind bzw. Enkelkind von Einwander:innen.
- ➔ In Köln – einer Stadt mit rund 1,1 Millionen Einwohner:innen – haben etwa 500.000 Menschen einen Migrationshintergrund. Sie arbeiten in Krankenhäusern, fahren Busse und Straßenbahnen, betreuen Kinder, pflegen ältere Menschen, betreiben Cafés, unterrichten an Schulen und reinigen öffentliche und private Räume.

## Schulen

- ➔ Über 40 Prozent der Schülerinnen und Schüler in Deutschland haben einen Migrationshintergrund.
- ➔ In Nordrhein-Westfalen liegt der Anteil bei 43 Prozent.

## Arbeitsmarkt

Laut dem Statistischen Bundesamt (Destatis) lag der Anteil der Beschäftigten mit Migrationshintergrund an allen Erwerbstätigen in Deutschland im Jahr 2023 bei etwa 26 Prozent. Als Person mit Migrationshintergrund gilt, wer selbst oder wessen mindestens ein Elternteil nach 1950 nach Deutschland zugewandert ist. ([https://www.boersen-zeitung.de/english/immigrants-are-indispensable-in-many-sectors-facing-labour-shortages?utm\\_source=chatgpt.com](https://www.boersen-zeitung.de/english/immigrants-are-indispensable-in-many-sectors-facing-labour-shortages?utm_source=chatgpt.com))

Nach Angaben von Destatis (22.10.2025) sind Beschäftigte mit Einwanderungsgeschichte im Jahr 2024 in vielen Mangelberufen überdurchschnittlich stark vertreten, unter anderem:

- ➔ 60 % in der Reinigung
- ➔ 60 % in der Schweiß- und Verbindungstechnik
- ➔ 54 % in der Gastronomie
- ➔ 48 % im Gerüstbau
- ➔ 47 % im öffentlichen Personennahverkehr (Bus/Tram)
- ➔ 43 % in der Beherbergung
- ➔ 42 % bei Wach- und Sicherheitsdiensten
- ➔ 42 % in privaten Haushalten
- ➔ 42 % in Lager- und Logistikdienstleistungen
- ➔ 41 % bei Post-, Kurier- und Expressdiensten
- ➔ 33 % in der Altenpflege
- ➔ 30 % in Metall- und Elektroberufen

([https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2025/10/PD25\\_N057\\_13.html?nn=2110,22.10.2025](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2025/10/PD25_N057_13.html?nn=2110,22.10.2025))

## Gering vertreten sind sie hingegen in:

- ➔ **Öffentlicher Verwaltung:** 7 %
- ➔ **Justizverwaltung:** 9 %
- ➔ **Bundespolitik:** 11 %

## Demografie

- ➔ Die Geburtenrate sinkt seit Jahren und liegt bei **1,35**; für den Erhalt der Bevölkerungszahl wären mindestens **2,1** erforderlich.
- ➔ In Deutschland leben **10,8 Millionen Kinder unter 14 Jahren**.
- ➔ Es gibt derzeit **doppelt so viele 60-Jährige wie Neugeborene**.
- ➔ **21 Millionen Rentner:innen** leben aktuell in Deutschland. Heute finanzieren **weniger als zwei Erwerbstätige** eine Rente – früher waren es etwa sechs.
- ➔ Rund **40 Prozent der Rentner:innen** erhalten weniger als **1.400 Euro** Rente im Monat.
- ➔ Die Wirtschaft benötigt jährlich zusätzlich 400.000 bis 500.000 Arbeitskräfte.
- ➔ Ohne Migration ist dieses System langfristig nicht stabil zu halten. (Süddeutsche Zeitung, 24.06.2025; <https://www.tagesschau.de/inland/gesellschaft/kinderarmut-deutschland-unicef-100.html>, 12.11.2025)

## Kinderarmut

- ➔ 9 Prozent der Kinder in Deutschland haben laut UNICEF keine gute Zukunftsperspektive.
- ➔ Jedes siebte Kind (14 Prozent) gilt laut Statistischem Bundesamt als armutsgefährdet. Das bedeutet unter anderem: kein eigener Platz für Hausaufgaben, kein zweites Paar Schuhe, kaum Teilnahme an Freizeitaktivitäten.
- ➔ Bedürftigen Kindern stehen im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets monatlich 15 Euro für Angebote wie Sportvereine, Musikunterricht oder Freizeitaktivitäten zur Verfügung. (<https://www.zdfheute.de/politik/deutschland/teilhabepaket-soziale-teilhabe-kinderarmut-buergergeld-100.html>, 30.09.2025)

## Bürgergeld

- ➔ Rund **5,4 bis 5,5 Millionen Menschen** beziehen Bürgergeld.
- ➔ Davon besitzen **2,82 Millionen** die deutsche Staatsangehörigkeit, **2,59 Millionen** eine ausländische.
- ➔ Unter den ausländischen Bezieher:innen sind Ukrainer:innen (688.000) und Syrer:innen (492.000) besonders häufig vertreten. ([https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1622726/umfrage/empfaenger-von-buergergeld-in-deutschland-nach-staatsangehoerigkeiten/?utm\\_source=chatgpt.com](https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1622726/umfrage/empfaenger-von-buergergeld-in-deutschland-nach-staatsangehoerigkeiten/?utm_source=chatgpt.com))

## Wohnen

- ➔ In Deutschland fehlen über **1 Million Wohnungen**.
- ➔ Etwa **130.000 Kinder** leben wohnungslos in kommunalen Unterkünften.
- ➔ Rund **56.000 Menschen** leben auf der Straße.

## Staatshaushalt

Im Jahr **2024** betrug der Bundeshaushalt **477 Milliarden Euro**. Davon entfielen:

- ➔ **130 Milliarden Euro** auf Rüstung
- ➔ **127 Milliarden Euro** auf Renten

Damit fließt über die Hälfte des gesamten Haushalts in diese beiden Bereiche. Bei den Renten darf nicht gespart werden – bei der Rüstung sehr wohl. (Geld? Rentner und Panzer!, Jakob Biazza, Süddeutsche Zeitung (SZ) <https://www.sueddeutsche.de/kultur/kinder-armut-bildung-lehrermangel-kinderrechte-li.3266070?reduced=true>, 24.06.2025)

## Fragen an die 63 Prozent der Bevölkerung

Das ZDF-Politbarometer ergab am 24. Oktober, dass eine Mehrheit der Bürger:innen – nämlich 63 Prozent – die Aussagen des Kanzlers zum „Stadtbild“ für richtig hält:

- ➔ Wie soll ein Land mit Geburtenrate 1,35 überleben?
- ➔ Wer füllt die 400.000 – 500.000 Arbeitskräfte pro Jahr, die Deutschland braucht?
- ➔ Wie soll das Rentensystem am Leben gehalten werden?
- ➔ Wie soll Wohlstand erhalten bleiben?

Wie dem obigen Zahlenwerk zu entnehmen ist, spricht die Realität Deutschlands eine andere Sprache, als es einige Politiker:innen behaupten: Sie ist längst vielfältig, hybrid und widersprüchlich – und genau darin liegt die Stärke dieses Landes. Migration ist keine Bedrohung, sondern eine unverzichtbare Realität. Wer dennoch die Rhetorik der Rechtsextremen übernimmt, bekämpft sie nicht, sondern bestätigt und legitimiert sie.



## Bildungsmonitor: Deutschlands Schulen rutschen weiter ab

Deutschlands Schulen verlieren weiter an Qualität. Das zeigt der neue Bildungsmonitor des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) für 2025 ...

**„Die Lage an Deutschlands Schulen bleibt schlecht. Sie hat sich gegenüber 2024 weiter leicht verschlechtert“**, konstatiert Axel Plünnecke, der am IW das Cluster Bildung, Innovation, Migration leitet.

Der Bildungsmonitor setzt beim ersten Erscheinungsjahr 2013 den Wert 100 als Referenz. Und nun liegt der Wert für Integration und Bildungschancen nun 43,7 Punkte niedriger. Bei der Schulqualität beträgt der Verlust 28,2 Punkte, bei der von den Kindern mitgebrachten Bildungsarmut 26 Punkte. Besonders gravierend ist die Lage bei Kindern aus Flüchtlingsfamilien, die das Schulsystem vielerorts vor kaum lösbare Aufgaben stellt.

Doch das ist nicht alles. Laut Plünnecke haben die Schulen auch die Folgen der Pandemie nicht ausreichend verarbeitet: Lernrückstände, Motivationsprobleme und eine wachsende Überforderung im Umgang mit digitalen Reizen. „Die permanente Nutzung von Smartphones führt oft zu Konzentrationsproblemen. Kinder können Erlerntes nicht ausreichend verarbeiten“, so der Bildungsforscher im Gespräch mit dem ARD-Hauptstadtstudio. Am stärksten betroffen seien Kinder aus bildungsfernen Schichten – sie drohen endgültig abgehängt zu werden.



## Plünnecke: „2015 war die Wasserscheide“

Der Bildungsökonom beschreibt eine klare Trendwende: *„Bis 2015 sind die Schulen besser geworden, danach schlechter.“* Der Grund: die hohe Zuwanderung von Flüchtlingskindern, auf die das Schulsystem nicht vorbereitet war. *„Mehr Kinder sind an sich ein Gewinn für das Land“,* erklärt Plünnecke gegenüber der Welt am Sonntag. *„Aber 2015 hat das Schulsystem überfordert, man fand keine schnellen Antworten auf die Herausforderungen der gestiegenen Fluchtmigration.“*

Seine Diagnose ist eindeutig: Noch immer reagiere die Bildungspolitik zu spät. *„Heute haben die Kinder in 30 bis 40 Prozent unserer Schulen große Defizite. Viele erreichen etwa beim Lesen die Mindeststandards nicht.“* Abhilfe sieht Plünnecke in verbindlichen Sprachtests, in einer massiven Ausweitung von Sprachförderung bereits in den Kitas und in Programmen, die die „digitale Mündigkeit“ stärken. Zudem brauche es eine deutliche Ausweitung des Startchancenprogramms, das sozial benachteiligte Schulen stützen soll ...





Die Wissenschaft verweist auf die Bedeutung frühkindlicher Bildung. Prof. Havva Engin von der Pädagogischen Hochschule Heidelberg stellte klar: *„Entscheidend für Bildungserfolg ist nicht erst die Schule, sondern die Zeit davor. Die Bildungskarriere eines Kindes wird im Kindergarten gemacht. Versäumte Förderung verursacht enorme Folgekosten. Prävention ist günstiger als lebenslange Reparatur.“*

Gerhard Brand, Vorsitzender des Verbands Bildung und Erziehung (VBE), zieht angesichts des Personalmangels in den Schulen ein düsteres Fazit: *„Wir können die aktuellen Schülerzahlen mit originär ausgebildeten Lehrkräften schon gar nicht mehr abdecken. Heute tragen Kinder oft die elterlichen Probleme in die Schule. Und die Lehrkraft soll's richten.“*

Seine Forderungen: kleinere Klassen, bessere Ausbildung von Quereinsteigern und mehr gesellschaftliche Unterstützung. *„Schule kann aber nicht alles richten. Eltern, Kommunen und Vereine müssen ihren Beitrag leisten. Es braucht ein gemeinsames Verständnis von Bildung als Lebenschance.“* (News4teachers / mit Material der dpa; <https://www.news4teachers.de/2025/08/bildungsmonitor-auf-migration-nicht-eingestellt-deutschlands-schulen-rutschen-weiter-ab/?amp=1>)





# Jahresrückblick

## Standort Porz-Zündorf

### Angebote

- ↻ Gemischte Gruppen (Montag–Donnerstag)
- ↻ Hausaufgabenhilfe (Montag–Donnerstag)
- ↻ Einzelförderung (Montag–Freitag)
- ↻ Mädchengruppe (freitags)
- ↻ Sportangebote (montags und mittwochs)
- ↻ Demokratische Bildungsarbeit (2x monatlich)
- ↻ Kochprojekt (2x monatlich)
- ↻ Konzentrations- und Sozialkompetenztraining (dienstags und mittwochs)
- ↻ Leseprojekt (dienstags)
- ↻ Ferienangebote (Oster-, Sommer- und Herbstferien)
- ↻ Erziehungsberatung, Müttercafé, Deutschkurs
- ↻ Sozialberatung (montags)

Unsere Einrichtung in Porz ist ein Ort der Begegnung und Bildung für Kinder und Jugendliche unterschiedlichster Herkunft.

Überwiegender Teil unserer Besucher\*innen stammen aus Familien mit Migrations- oder Fluchtgeschichte. Sie bringen unterschiedliche Herkunftssprachen und religiöse Hintergründe mit. Diese besondere Zusammensetzung prägt unseren Alltag: Sie stellt uns vor Herausforderungen, eröffnet aber zugleich große Chancen, Vielfalt als Stärke zu leben und Partizipation praktisch zu gestalten.



Der Anteil an Haushalten, in denen kaum oder gar kein Deutsch gesprochen wird, hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Viele Eltern unserer Kinder und Jugendlichen verfügen nur über geringe Deutschkenntnisse und haben das deutsche Schulsystem nicht selbst durchlaufen. Viele besitzen weder einen Schulabschluss aus ihrem Herkunftsland noch eine abgeschlossene Berufsausbildung. Dies erschwert es Eltern, ihre Kinder im schulischen Alltag ausreichend zu unterstützen. Häufig sind die Familien kinderreich und bewegen sich in unterschiedlichen kulturellen Lebenswelten. Gleichzeitig bringen die Kinder wertvolle Ressourcen mit: Sie wachsen mehrsprachig auf, bewegen sich selbstverständlich zwischen verschiedenen Kulturen und zeichnen sich durch Offenheit, Neugier und einen starken Wunsch nach Teilhabe aus.

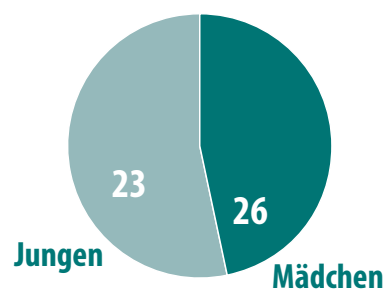
### ALTERSSTRUKTUR

|               |    |
|---------------|----|
| 6 – 8 JAHRE   | 9  |
| 9 – 11 JAHRE  | 17 |
| 12 – 14 JAHRE | 16 |
| 15 – 17 JAHRE | 7  |

Die Zahl der regelmäßigen Besucher:innen im Jugendtreff Porz-Zündorf lag bei 49. Die Altersverteilung weist eine klare Schwerpunktbildung in den Gruppen der 9- bis 11-Jährigen sowie der 12- bis 14-Jährigen auf. Dagegen sind sowohl die jüngeren Kinder im Alter von 6 bis 8 Jahren als auch die älteren Jugendlichen zwischen 15 und 17 Jahren deutlich geringer vertreten.

Im Jahr 2025 besuchten fast gleich viele Mädchen und Jungen die Einrichtung (26 Mädchen und 23 Jungen).

### GESCHLECHTERAUFTEILUNG



## Schwerpunkt unserer Arbeit liegt in der schulischen Förderung und Sprachbildung

Sprache ist der Schlüssel zur gesellschaftlichen Teilhabe, und deshalb legen wir großen Wert auf eine alltagsintegrierte Sprachförderung. In den Hausaufgabenhilfen, durch gezielte Einzelförderung sowie durch spezielle Projekte wie das Leseprojekt oder das Konzentrations- und Sozialkompetenztraining unterstützen wir die Kinder darin, schulische Anforderungen zu bewältigen und ihr Wissen Schritt für Schritt zu erweitern. Auch unsere Ferienangebote (Oster-, Sommer- und Herbstferien) setzen genau hier an: Wir verbinden Lernen mit Freizeitgestaltung und eröffnen den Kindern neue Erfahrungsräume.



## Einführung des Handyverbots

Im Jahr 2025 haben wir in unserer Einrichtung ein Handyverbot eingeführt. Der Grund dafür war, dass wir zunehmend beobachtet haben, wie stark Handys den Alltag der Kinder und Jugendlichen beeinflussen. Viele von ihnen verbrachten ihre Freizeit ausschließlich am Handy, unterhielten sich kaum miteinander und spielten nur noch selten gemeinsam.

Besonders auffällig ist, dass sich die Deutschkenntnisse der Kinder im Vergleich zum Vorjahr verschlechtert haben. Es treten vermehrt grammatikalische Fehler auf, und die Auseinandersetzung mit längeren Texten (bereits 1–2 Seiten) bereitet große Schwierigkeiten. Die Konzentrationsfähigkeit ist deutlich eingeschränkt – viele Kinder können sich nur etwa 10 bis 15 Minuten fokussieren, bevor sie unruhig oder hibbelig werden. Durch die Nutzung von Smartphones sind sie kurze, schnelle Kommunikationsformen gewohnt und haben Schwierigkeiten, sich auf zusammenhängende Inhalte einzulassen.

Wir versuchen dem mit gezielter Einzelförderung entgegenzuwirken, was angesichts der Anzahl der Kinder jedoch eine große Herausforderung darstellt. Parallel führen wir regelmäßig Elterngespräche, in denen Themen wie Handykonsum, Internetnutzung, Unterstützung bei den Hausaufgaben u.v.m. besprochen werden. Dabei wird deutlich, dass die häusliche Förderung oft unzureichend ist. Trotz aller Herausforderungen bemühen wir uns weiterhin die Kinder bestmöglich zu unterstützen. Auch wenn die Fortschritte manchmal klein sind, freuen wir uns über jedes Kind, das positive Entwicklungen zeigt.

## Unsere tägliche Arbeit verdeutlicht, wie notwendig diese Angebote sind

Viele Kinder haben Schwierigkeiten beim Leseverständnis und in der Konzentration. Zu Hause wird kaum gelesen, klassische Beschäftigungen wie Bücher, Gesellschaftsspiele oder gemeinsames Vorlesen sind selten. Digitale Medien wie TikTok oder Instagram prägen den Alltag. Darüber hinaus fällt auf, dass das allgemeine Wissen vieler Kinder sehr gering ist. Ein Großteil kennt weder deutsche Nachrichtenprogramme wie Tagesschau, Tagesthemen, Heute oder Heute-Journal, noch wird in den meisten Familien deutsches Fernsehen geschaut.

Um diesen Mangel aufzufangen, setzen wir bewusst auf spielerische Wissensvermittlung: Durch Quiz, Spiele und kurze Inputs zu aktuellen Themen versuchen wir, die Allgemeinbildung zu stärken. Ergänzt wird dies durch unsere demokratische Bildungsarbeit, die Kinder und Jugendliche aktiv an gesellschaftliche Themen heranzuführt.



### **Ohne Eltern keine nachhaltige Bildung**

Viele Familien leben isoliert in Wohngebieten, in denen wenig Austausch mit deutschsprachigen Nachbarn stattfindet. Dadurch bleibt die deutsche Sprache sowohl im Alltag als auch im Familienleben weitgehend außen vor. Diese Isolation erschwert Integration und gesellschaftliche Teilhabe erheblich.

Wir setzen deshalb stark auf Elternarbeit. Durch mehrsprachige Elternbriefe, persönliche Gespräche, Erziehungsberatung, Müttercafé und Deutschkurse bauen wir Sprach- und Kulturbarrieren ab. Gleichzeitig machen wir Eltern bewusst, dass sie selbst Verantwortung für die Bildung ihrer Kinder tragen. Dieser Prozess ist oft langwierig, aber unverzichtbar: Nur, wenn Kinder und Eltern gemeinsam gestärkt werden, können nachhaltige Bildungschancen entstehen. Zusätzlich bieten wir montags eine feste Sozialberatung an: Familien kommen mit Anliegen, Anträgen und Fragen rund um das deutsche Sozialsystem. Gemeinsam füllen wir Unterlagen für Schule, SGB II, ALG I, Wohngeld oder Kinderzuschlag aus, unterstützen bei Aufenthaltsfragen, beantworten Fragen und nehmen Kontakt zu Behörden auf. So erhalten Eltern praktische Hilfe im Alltag und werden gleichzeitig in ihrer Selbstwirksamkeit gestärkt.

### **Ein interkultureller Lern- und Begegnungsort**

Unterschiedliche Kulturen werden nicht als Hindernis, sondern als Bereicherung wahrgenommen. Bei Festen bringen Familien landestypische Speisen, Musik und Tänze ein. In kreativen Projekten wie Tanz, Theater oder Musik setzen sich die Kinder mit ihrer Herkunft auseinander, entdecken Gemeinsamkeiten und lernen, Unterschiede wertzuschätzen. Ein wichtiger Bestandteil sind hier unsere gemischten Gruppen (Montag–Donnerstag) sowie die Mädchengruppe (freitags), die Kindern und Jugendlichen feste Räume für Begegnung und Austausch eröffnen. Auch das Kochprojekt (2x monatlich) sowie unsere Sportangebote (montags und mittwochs) fördern Gemeinschaft, Bewegung und kulturellen Austausch.

Neben der schulischen Förderung ist uns die Stärkung der Persönlichkeit und des Selbstbewusstseins besonders wichtig. Wir binden die Kinder aktiv in Entscheidungsprozesse ein, fördern Verantwortungsübernahme und vermitteln demokratische Werte im Alltag. Unsere Arbeit zeigt sichtbare Wirkung: Kinder entwickeln Selbstvertrauen, lernen Konflikte eigenständig zu lösen und erleben ihre Herkunft als Stärke. Sie knüpfen Freundschaften über kulturelle Grenzen hinweg, übernehmen Verantwortung und wachsen Schritt für Schritt in die Gesellschaft hinein.



## Fazit

Unsere Einrichtung ist weit mehr als ein klassischer Jugendtreff. Sie ist ein ganzheitlicher Bildungs- und Begegnungsort für Kinder, Jugendliche und ihre Familien. Wir fördern schulisches Lernen, stärken Persönlichkeiten, eröffnen Teilhabechancen und begleiten Familien auf ihrem Weg der Integration. Die Arbeit ist herausfordernd, aber die Erfolge sind sichtbar: Kein Kind soll zurückbleiben – jedes Kind soll die Chance auf eine selbstbestimmte Zukunft erhalten.

Gleichzeitig wächst die Nachfrage nach unseren Angeboten stetig – und bringt uns regelmäßig an unsere Kapazitätsgrenzen. Mit nur einer festen Stelle und engagierten Honorarkräften meistern wir täglich eine Vielzahl an Aufgaben, die weit über Freizeitgestaltung hinausgehen. Wir fördern schulisches Lernen, begleiten Familien, vermitteln Werte und eröffnen Kindern echte Zukunftsperspektiven. Diese Arbeit ist herausfordernd, zeitintensiv und emotional fordernd – aber sie ist von großem gesellschaftlichem Wert. Jeder kleine Fortschritt, jedes gestärkte Kind, jede gelungene Partizipation ist ein sichtbarer Erfolg.

Trotz aller Hürden und Schwierigkeiten werden wir uns auch 2026 mit ganzer Kraft dafür einsetzen, dass kein Kind übersehen wird – und jedes Kind die Chance erhält, seinen eigenen Weg zu gehen.



## Zwischen Wunsch und Wirklichkeit – Bildungschancen für alle Kinder

Das deutsche Bildungssystem baut auf der engen Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule auf. Eltern sollen unterstützen, fördern, begleiten. Sie sind ein entscheidender Schlüssel für den Bildungserfolg ihrer Kinder. Doch was, wenn Eltern das nicht können – nicht, weil sie nicht wollen, sondern weil ihnen die Möglichkeiten und Ressourcen fehlen?

In unserer Einrichtung sehen wir diese Realität täglich. Überwiegender Teil der Kinder, die zu uns kommen, stammen aus Migrationsfamilien. Viele Eltern möchten das Beste für ihre Kinder, doch häufig fehlen ihnen die sprachlichen, schulischen oder kulturellen Kompetenzen, um sie im deutschen Schulsystem zu begleiten. Sie möchten ihren Kindern helfen, aber sie verstehen oft selbst kaum, was in der Schule verlangt wird. Sie gehen zu Elternabenden, nicken freundlich – und gehen danach mit vielen Fragezeichen nach Hause.

In solchen Momenten spüren wir, wie groß die Lücke ist zwischen dem, was das Bildungssystem erwartet, und dem, was viele Familien leisten können. Wir versuchen, diese Lücke zu schließen: Wir helfen bei Hausaufgaben, üben für Klassenarbeiten, bereiten Präsentationen vor, erklären, motivieren, trösten. Wir sind manchmal Nachhilfe, manchmal Übersetzer, manchmal einfach nur Zuhörer.

Aber wir wissen auch: Wir können nicht die Rolle der Eltern übernehmen. Unsere Kapazitäten reichen nicht aus. Zu viele Kinder brauchen Unterstützung, zu wenig Personal steht zur Verfügung. Und ja – manchmal kommen auch wir an unsere Grenzen. Angesichts der vielen Hürden und ungleichen Voraussetzungen verlieren wir manchmal den Glauben daran, dass die Mehrheit der Kinder es wirklich schaffen kann. Diese Realität ist ernüchternd und schmerzt.

Und trotzdem machen wir weiter. Weil wir wissen: Jedes Kind zählt. Denn jedes Kind, das ein Wort mehr versteht, das eine gute Note schreibt, das stolz sein Heft zeigt – jedes einzelne ist ein Erfolg.

Unsere tägliche Arbeit zeigt: Bildungserfolg darf nicht vom Elternhaus abhängen. Kinder brauchen faire Chancen – unabhängig von Herkunft, Sprache oder den Möglichkeiten ihrer Eltern.

Deshalb fragen wir uns: Wie muss ein Bildungssystem aussehen, das jedes Kind sieht?  
Das niemanden zurücklässt, sondern alle mitnimmt?

Ein gerechtes Bildungssystem darf sich nicht ausschließlich auf die Unterstützung der Eltern verlassen. Es braucht mehrsprachige Angebote, interkulturell geschulte Lehrkräfte, niedrigschwellige Elternarbeit und vor allem stärkere schulische Förderung für Kinder, die zu Hause keine Unterstützung erhalten können.

Chancengleichheit beginnt mit dem Glauben daran, dass jedes Kind es schaffen kann.  
Und genau das ist es, was uns – trotz aller Zweifel und Erschöpfung – jeden Tag antreibt.



# Konzentrationstraining

## Ausgangslage

In den vergangenen Jahren ist eine deutliche Zunahme von Konzentrations- und Aufmerksamkeitsproblemen bei Kindern und Jugendlichen zu beobachten. Diese Entwicklung zeigt sich sowohl im schulischen als auch im außerschulischen Bereich und führt häufig zu Leistungsbeeinträchtigungen, erhöhter Frustration und vermindertem Selbstvertrauen.

Um dieser Problematik gezielt zu begegnen, wurde im Jahr 2025 ein Konzentrationstraining für Grundschulkinder sowie Schülerinnen und Schüler weiterführender Schulen durchgeführt.

## Durchführung

Das Training wurde im Einzelsetting durchgeführt, um individuell auf die jeweiligen Stärken, Bedürfnisse und Schwierigkeiten der Teilnehmenden eingehen zu können. Die Einheiten fanden regelmäßig statt und wurden an den Entwicklungsstand und die Belastbarkeit der Kinder angepasst.

## Ziele

- » Stärkung der Konzentrations- und Aufmerksamkeitsleistung
- » Förderung der Selbststeuerung und Ausdauer
- » Verbesserung der Frustrationstoleranz
- » Entwicklung individueller Strategien zur Fokussierung und Aufgabenbewältigung
- » Übertragung der erlernten Techniken in den schulischen Alltag

## Methodisches Vorgehen

Das Training basierte auf einem multimodalen Ansatz, der kognitive, emotionale und verhaltensorientierte Elemente miteinander verbindet. Eingesetzte Methoden waren unter anderem:

- » Kognitive Übungen zur Förderung selektiver, geteilter und anhaltender Aufmerksamkeit
- » Verhaltenstraining zur Stärkung von Selbstregulation und Impulskontrolle
- » Entspannungs- und Achtsamkeitsübungen (z. B. Atemtechniken, kurze Meditationen)
- » Spielerische Konzentrationsaufgaben zur Motivationssteigerung
- » Reflexionsgespräche zur Förderung der Selbstwahrnehmung und Selbstwirksamkeit

## Fazit

Das durchgeführte Konzentrationstraining erwies sich als pädagogisch wirksame und individuell förderliche Maßnahme zur Unterstützung von Kindern mit Aufmerksamkeits- und Konzentrationsschwierigkeiten.



## Soziale Kompetenztraining

Das soziale Kompetenztraining richtete sich an Kinder im Alter von 9 bis 12 Jahren, die Schwierigkeiten im sozialen Miteinander zeigten, beispielsweise in den Bereichen Kommunikation, Konfliktlösung oder Impulskontrolle. Ziel des Trainings war die Förderung sozialer Kompetenzen und der Empathiefähigkeit, die Stärkung des Selbstbewusstseins und der Selbstwahrnehmung sowie die Verbesserung von Kommunikations- und Konfliktlösungsstrategien. Darüber hinaus sollten die Kinder einen respektvollen und achtsamen Umgang miteinander erlernen.

Das Training wurde abwechslungsreich gestaltet und umfasste verschiedene Methoden wie Spiele und Gruppenübungen, Rollenspiele zu Alltagssituationen (z. B. Streit, Ausgrenzung oder Hilfe anbieten), Gesprächsrunden und gemeinsame Reflexionen. Ergänzend wurden Übungen zur Emotionswahrnehmung und -regulation durchgeführt. Zur Unterstützung kamen anschauliche Materialien wie Bildkarten, Arbeitsblätter und Geschichten zum Einsatz.

Im Verlauf des Trainings zeigte sich eine zunehmende Offenheit und Bereitschaft der Kinder, sich aktiv einzubringen. Besonders positiv fiel auf, dass das Zuhören und gegenseitige Unterstützen innerhalb der Gruppe deutlich verbessert wurden. Einzelne Kinder profitierten in besonderem Maße von klaren Strukturen und wiederkehrenden Ritualen, die Sicherheit und Orientierung gaben. Konflikte konnten zunehmend eigenständig und lösungsorientiert besprochen werden.

Insgesamt erwies sich das soziale Kompetenztraining als wirksames Angebot zur Förderung sozialer und emotionaler Fähigkeiten. Die positive Gruppendynamik trug wesentlich zum Lernerfolg und zur nachhaltigen Entwicklung der sozialen Kompetenzen der Kinder bei.



## Karneval

Unser alljährliches Karnevalsfest für Kinder war auch in diesem Jahr ein fröhliches Highlight im Jahresverlauf. Begleitet von traditioneller kölscher Musik wurde gelacht, getanzt und bei zahlreichen abwechslungsreichen Indoorspielen ausgelassen gefeiert. Die Kinder nahmen mit großer Begeisterung teil und füllten die Räume mit Leben und guter Stimmung.

Besonders beeindruckend war das farbenfrohe Bild der verkleideten Kinder. Fantasievolle Kostüme – von Prinzessinnen und Superhelden bis hin zu lustigen Tierfiguren – sorgten für ein buntes Treiben und eine ausgelassene Karnevalsatmosphäre. Die Kreativität und Freude der Kinder waren überall spürbar.

Auch kulinarisch ließ das Fest keine Wünsche offen. Eine vielfältige Auswahl an herzhaften Snacks und süßen Leckereien lud zum Zugreifen ein und wurde mit großem Genuss angenommen. Gut gestärkt konnten die Kinder weiter tanzen, spielen und den Karnevalstag in vollen Zügen genießen.



## Osterferien

In der ersten Woche der Osterferien fand in unserer Jugendeinrichtung ein vielfältiges Ferienprogramm statt, das den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen eine erlebnisreiche und abwechslungsreiche Zeit ermöglichte. Die Kinder und Jugendlichen kennen sich untereinander bereits gut, was sich in der lockeren und familiären Atmosphäre der gesamten Woche deutlich widerspiegelte. Ziel war es, gemeinsam Spaß zu haben, den Alltag zu durchbrechen und die Ferien aktiv und sinnvoll zu gestalten.

Zum Auftakt der Ferienwoche wurde gemeinsam gespielt. Die Kinder und Jugendlichen konnten aus verschiedenen Spielangeboten wählen – darunter Brettspiele, Kartenspiele, Gruppenspiele und kleinen Turnieren. Besonders beliebt waren bewegungsreiche Spiele, bei denen es um Geschicklichkeit, Schnelligkeit und Teamgeist ging. Die vertraute Gruppendynamik sorgte dafür, dass alle aktiv dabei waren und sich mit Begeisterung einbrachten.



Höhepunkt der Woche war der Ausflug zum Rhein. Bei angenehmem Frühlingswetter machte sich die Gruppe gemeinsam auf den Weg. Am Rheinufer verbrachten wir entspannte Stunden: Es wurde geredet, gespielt, gelacht und die Natur genossen. Für viele war dieser Tapetenwechsel eine willkommene Abwechslung zum Alltag. Zum Abschluss des Ausflugs gab es für alle ein Eis – eine kleine, aber feine Freude, die den Tag perfekt abrundete.

Ein weiteres Highlight der Woche war die Schnitzeljagd, die quer durch das Gelände und die nähere Umgebung führte. Mit kleinen Gruppen, kniffligen Rätseln und versteckten Hinweisen erkundeten die Kinder und Jugendlichen spielerisch das Umfeld. Teamgeist, Kreativität und Durchhaltevermögen waren gefragt – und am Ende wartete natürlich auch eine kleine Belohnung auf die erfolgreichen Schatzsucher.

Besonderes viel Stimmung brachte der Karaoke-Nachmittag. Die Kinder und Jugendlichen hatten die Möglichkeit, ihre Lieblingssongs alleine oder im Duett auf der Bühne zu präsentieren. Die Stimmung war ausgelassen und fröhlich, es wurde viel gelacht, mitgesungen und applaudiert. Dabei ging es nicht nur um musikalisches Talent, sondern vor allem um Mut, Spaß und gegenseitige Unterstützung. Der Karaoke-Nachmittag brachte alle noch näher zusammen und sorgte für viele unvergessliche Momente.

Ein weiterer Programmpunkt war ein gemeinsamer Filmnachmittag in der Einrichtung. In gemütlicher Atmosphäre machten es sich alle auf Sofas und Sitzsäcken bequem und schauten zusammen einen unterhaltsamen Film. Auch wenn der Film im Vordergrund stand, war es vor allem das gemeinsame Erleben, das diesen Nachmittag besonders machte. Im Anschluss gab es Gespräche über den Film, Snacks und viel Gelächter.

Insgesamt war die Osterferien-Veranstaltung in der Jugendeinrichtung ein gelungener Auftakt. Die Kinder und Jugendlichen konnten ihre Freizeit in vertrauter Gemeinschaft genießen, sich kreativ einbringen und gemeinsam unvergessliche Momente erleben. Die vielfältigen Angebote trugen dazu bei, dass die Ferienzeit sinnvoll und aktiv gestaltet wurde. Die positiven Rückmeldungen der Teilnehmenden zeigen deutlich, wie wertvoll solche Angebote für das Miteinander und die persönliche Entwicklung sind.

## Mülltrennung und Plogging

Am 27. Mai 2025 fand das Umweltprojekt „Mülltrennung und Plogging“ statt – ein Aktionstag, der Theorie und Praxis rund um das Thema Umweltschutz miteinander verband.



Zu Beginn erhielten die Teilnehmenden einen kurzen theoretischen Input zu den Themen Mülltrennung, Klimawandel und nachhaltigem Verhalten im Alltag. In der Präsentation wurden nicht nur Informationen vermittelt, sondern auch die eigene Haltung der Kinder und Jugendlichen reflektiert und diskutiert. Ziel war es, das Bewusstsein für umweltfreundliches Handeln zu stärken und praktische Tipps für den Alltag zu geben.

Nach der Theorie folgte der praktische Teil der Aktion – das sogenannte Plogging. Diese ursprünglich aus Schweden stammende Bewegung kombiniert Joggen mit dem Aufsammeln von Müll (aus „plocka upp“ = aufheben und „jogging“). Die Teilnehmenden wurden mit Handschuhen und Müllbeuteln ausgestattet und starteten gemeinsam mit der Projektleiterin zu verschiedenen Stationen im Wohnumfeld.

Im Vorfeld wurden geeignete Orte ausgewählt: zwei Spielplätze sowie eine nahegelegene Grünfläche. In gemütlichem Tempo joggte die Gruppe zuerst zu den Spielplätzen, wo gemeinsam Müll gesammelt wurde, anschließend ging es weiter zur Grünfläche. Die Aktion zeigte eindrucksvoll, dass Umweltschutz auch Spaß machen kann und sich problemlos mit Bewegung verbinden lässt.



Während der gesamten Durchführung stellten die Kinder und Jugendlichen interessierte Fragen und zeigten großes Engagement. Zurück in der Einrichtung wurde der gesammelte Müll unter Anleitung korrekt getrennt und in die entsprechenden Container entsorgt.

Das Projekt war ein voller Erfolg: Die Teilnehmenden konnten nicht nur Wissen über Umweltschutz erwerben, sondern auch selbst aktiv werden und Verantwortung übernehmen. Die Verknüpfung von Theorie und Praxis hat sich dabei als besonders motivierend erwiesen.



## Nachbarschaftsfest für Klein & Groß

Unter diesem Motto fand am 4. Juli das diesjährige Nachbarschaftsfest am Christrosenweg statt. Eingeladen und mitorganisiert hatten die GAG, die Zündorfer Feuerwehr, das Senioren Netzwerk Zündorf, Streetwork Köln, die AWB, die Youth Art School, die Grundschule Irisweg, die Diakonie Michaelshof, die Bezirksvertretung Porz sowie Pro Humanitate e.V.

Ein vielfältiges Programm sorgte für gute Stimmung bei Jung und Alt: Dart, kreative Kunstangebote, Kinderschminken, eine Rollrutsche, eine Kletterwand, ein Feuerwehrwagen zum Erkunden sowie der beliebte Spielezirkus luden zum Mitmachen und Staunen ein.

Pro Humanitate e.V. übernahm – wie auch in den Vorjahren – mit großem Engagement den Bereich „Kinderschminken“. Rund 20 Mütter und etwa 40 Kinder von Pro Humanitate nahmen aktiv teil. Vor dem Stand bildeten sich lange Schlangen, denn viele Kinder wollten sich fantasievoll schminken lassen. Die Mütter steuerten liebevoll zubereitete Leckereien bei – gekocht und gebacken für die kleinen Gäste.

Ein besonderes Highlight war das gemeinsame Tanzen zu kurdischer und arabischer Musik. Hand in Hand bewegten sich Jung und Alt im Rhythmus – ein schönes Zeichen für gelebte Vielfalt und nachbarschaftliches Miteinander.

Das Fest war ein voller Erfolg – lebendig, bunt und verbindend. Wir freuen uns schon aufs nächste Jahr!



## Sommerferienangebot



Im Zeitraum vom 14. bis 25. Juli 2025 fand unser diesjähriges Sommerferienangebot statt, an dem 31 Kinder und Jugendliche im Alter von 7 bis 16 Jahren teilnahmen. Ziel der Maßnahme war es, den Teilnehmenden auch außerhalb der Schulzeit soziale und freudvolle Erlebnisse zu ermöglichen. Im Zentrum standen dabei die Förderung von Gemeinschaftsgefühl, sozialer Kompetenz, Eigenverantwortung, Kreativität sowie Bewegung und Selbstwirksamkeit.

Das Ferienprogramm wurde abwechslungsreich und altersgerecht gestaltet. Durch die Vielfalt an Aktivitäten wurde den Kindern und Jugendlichen nicht nur eine erlebnisreiche Ferienzeit geboten, sondern auch ein geschützter Rahmen, in dem sie neue Erfahrungen machen und ihre persönlichen und sozialen Fähigkeiten weiterentwickeln konnten.



### 14. Juli: Kletterwald Hennef

Der Auftakt des Programms fand im Kletterwald Hennef statt. Die Teilnehmer\*innen stellten sich mutig den Herausforderungen in luftiger Höhe. Neben der sportlichen Aktivität wurde dabei gezielt das Vertrauen in sich selbst und in andere gestärkt. Teamwork, gegenseitige Unterstützung und das Überwinden von Ängsten waren zentrale Erfahrungen an diesem Tag.



### 15. Juli: Batik-Workshop

Am zweiten Tag wurde es kreativ: In einem Batik-Workshop gestalteten die Kinder und Jugendlichen eigene T-Shirts und Stoffrucksäcke. Neben der Förderung feinmotorischer Fähigkeiten stand hier vor allem das kreative Ausleben eigener Ideen im Vordergrund. Die Teilnehmer\*innen konnten stolz ihre selbst gestalteten Werke mit nach Hause nehmen – ein Ausdruck ihrer Individualität und gestalterischen Kraft.

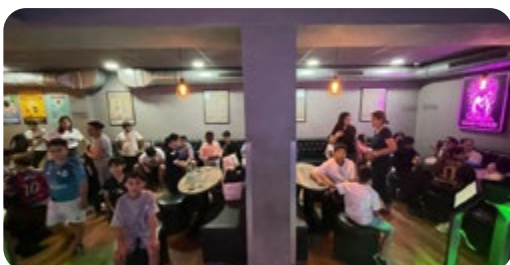


### 16. Juli: Spieltag in der Einrichtung und im Freien

Der dritte Tag war dem freien Spiel gewidmet – sowohl in den Räumlichkeiten unserer Einrichtung als auch draußen. Vielfältige Bewegungs- und Gesellschaftsspiele boten Raum für gemeinsames Erleben, Kommunikation und das Ausprobieren sozialer Rollen. Die Kinder konnten sich eigeninitiativ in Spielgruppen organisieren, wodurch Partizipation und Selbstorganisation gefördert wurden.

### 17. Juli: Bowlingausflug

Beim Bowling erlebten die Teilnehmer\*innen einen sportlichen Tag mit viel Spaß. Das gemeinsame Spiel unterstützte die Gruppendynamik und stärkte das Wir-Gefühl, während gleichzeitig Motorik und Konzentration gefordert waren.





#### 18. Juli: Rotter See

Der Ausflug an den Rotter See war einer der Höhepunkte des Programms. Beim schönen Wetter konnten die Kinder und Jugendlichen schwimmen, toben und gemeinsam picknicken. Die Erfahrung von Natur und Bewegung im Freien förderte nicht nur das körperliche Wohlbefinden, sondern auch die Achtsamkeit im Umgang mit der Umwelt.



#### 21. Juli: Köln-Exkursion

Eine kulturpädagogische Komponente beinhaltet die der Ausflug nach Köln: Neben dem Besuch des Triangelturms standen ein Spaziergang durch die Altstadt, über die berühmte Liebschlossbrücke und zum Armenierdenkmal auf dem Programm. Geschichte und Gegenwart wurden hier kindgerecht vermittelt, verbunden mit der Möglichkeit, die eigene Stadt oder Region aus einer neuen Perspektive zu entdecken.



## 22. Juli: Spielspaß drinnen und draußen

Wieder zurück in der Einrichtung stand dieser Tag erneut im Zeichen des Spiels. Die Kinder und Jugendlichen konnten sich an vielfältigen Stationen ausprobieren. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf kooperativen Spielen, die Fairness, Kommunikation und Rücksichtnahme in den Mittelpunkt stellten.



## 23. Juli: JumpHouse Köln

Ein weiterer sportlicher Ausflug führte die Gruppe ins JumpHouse. Die Bewegung auf Trampolinen bot nicht nur einen hohen Spaßfaktor, sondern stärkte Koordination, Ausdauer und das Körperbewusstsein. Hier konnten sich auch bewegungsfreudige Kinder auspowern und Erfolge im sportlichen Bereich erleben.

## 24. Juli: Spiel & McDonald's

Am vorletzten Tag wurde gespielt, gelacht und gemeinsam Zeit verbracht. Der Besuch bei McDonald's war ein Wunsch vieler Teilnehmer\*innen und wurde bewusst als Belohnung und Anerkennung für das gemeinsame Miteinander in den vergangenen Tagen verstanden. Gleichzeitig diente er der Stärkung der Gruppenzusammengehörigkeit.



## 25. Juli: Abschluss mit Lagerfeuer an der Groov

Den krönenden Abschluss bildete ein stimmungsvolles Lagerfeuer an der Groov mit Stockbrot, Marshmallows und Spielen. In entspannter Atmosphäre reflektierten wir gemeinsam mit den Kindern die erlebten Tage. Viele äußerten sich positiv, stolz und dankbar über das Erlebte. Die gemütliche Stimmung förderte Gespräche und gegenseitige Wertschätzung.



## Pädagogische Ziele und Ergebnisse

- » Soziale Kompetenz stärken: Durch Gruppenaktivitäten lernten die Teilnehmenden, Konflikte konstruktiv zu lösen, Verantwortung zu übernehmen und empathisch miteinander umzugehen.
- » Selbstbewusstsein fördern: Erfolgreich absolvierte Herausforderungen – ob beim Klettern, Basteln oder Trampolinspringen – stärkten das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.
- » Kulturelle und kreative Bildung ermöglichen: Angebote wie die Köln-Exkursion oder der Batik-Workshop eröffneten den Kindern neue kulturelle und künstlerische Erfahrungsräume.
- » Gesundheit und Bewegung fördern: Durch vielfältige körperliche Aktivitäten wurde ein Ausgleich zum oft bewegungsarmen Alltag geschaffen und ein positiver Zugang zu Sport und Bewegung gestärkt.
- » Partizipation leben: Die Kinder wurden aktiv in die Tagesgestaltung und Entscheidungsprozesse einbezogen – ihre Ideen und Wünsche fanden Gehör und wurden nach Möglichkeit umgesetzt.

Insgesamt war das Sommerferienprogramm 2025 ein großer Erfolg. Es hat den Teilnehmenden nicht nur Freude bereitet, sondern auch ihre Persönlichkeitsentwicklung unterstützt, neue Freundschaften ermöglicht und ihre sozialen Kompetenzen gestärkt. Besonders hervorzuheben ist das respektvolle, offene und unterstützende Miteinander, das sich innerhalb der Gruppe entwickelt hat. Beim Sommerferienprogramm konnten 31 Kinderherzen lachen und gemeinsam wachsen.

## Demokratische Bildung

Auch in diesem Jahr haben wir uns intensiv mit dem Thema „Demokratische Bildung“ auseinandergesetzt. Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, den Kindern ein grundlegendes Verständnis für demokratische Prinzipien zu vermitteln und sie darin zu stärken, ihre eigene Meinung zu äußern, Verantwortung zu übernehmen und sich aktiv an gesellschaftlichen Prozessen zu beteiligen.



Im Rahmen unserer Angebote und Projekte wurden verschiedene thematische Schwerpunkte behandelt:

- » Kommunalwahlen: Bedeutung von Wahlen auf lokaler Ebene und Mitbestimmung in der Gemeinde
- » Wahlen allgemein: Ablauf, Bedeutung und demokratische Grundsätze
- » Der Bundestag: Zusammensetzung, Aufgaben und Arbeitsweise des Parlaments
- » Deutsche Einheit: Historische Hintergründe und ihre Bedeutung für unsere heutige Gesellschaft
- » Stadtbilddebatte: Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Meinungen und Interessen im öffentlichen Raum
- » Was ist Demokratie heute?: Diskussion über demokratische Werte, Rechte und Pflichten
- » Anne Frank: Film „Meine Freundin Anne Frank“ mit anschließender gemeinsamer Aufarbeitung
- » Beschäftigung mit der Biografie Anne Franks als Beispiel für die Bedeutung von Toleranz, Menschenrechten und Erinnerungskultur

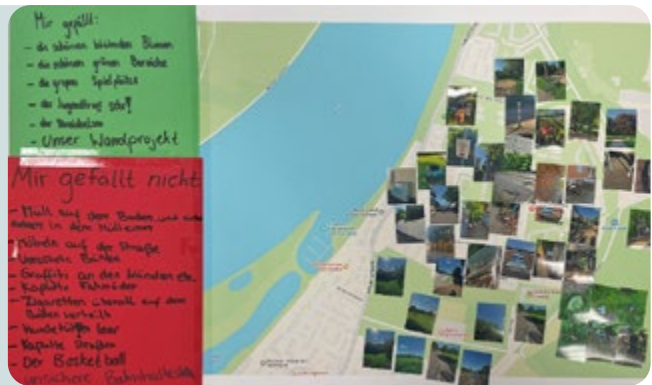
Zur Vertiefung der Inhalte kamen verschiedene methodische Ansätze zum Einsatz:

- » Filmarbeit mit anschließender Reflexion
- » Gruppenarbeit, um Meinungen auszutauschen und gemeinsame Lösungen zu entwickeln
- » Mindmaps zur Strukturierung und Visualisierung von Wissen
- » Vorträge, um Informationen zu vermitteln und Präsentationskompetenzen zu fördern



Unsere Angebote und Projekte zur Demokratischen Bildung tragen dazu bei, dass die Kinder demokratische Werte wie Respekt, Mitbestimmung, Verantwortung und Toleranz kennenlernen und verinnerlichen. Sie werden ermutigt, sich aktiv einzubringen, unterschiedliche Perspektiven zu akzeptieren und sich für eine offene, vielfältige und inklusive Gesellschaft einzusetzen.

Auch in Zukunft werden wir diesen Bereich weiter stärken und entsprechende Aktivitäten anbieten, um die demokratische Partizipation sowie das Verantwortungsbewusstsein der Kinder nachhaltig zu fördern.



## Porzer Demokratietag – Gemeinsam für Demokratie und gegen Extremismus

Am 13. Juni 2025 fand der diesjährige Porzer Demokratietag statt – ein besonderer Tag im Zeichen von politischer Bildung, Beteiligung und gelebter Demokratie. Unter dem Motto „Vielfalt akzeptieren, Unterschiede tolerieren, Haltung demonstrieren“ engagierten sich zahlreiche Kinder und Jugendliche in verschiedenen Aktionen, Diskussionen und Veranstaltungen – von morgens bis in den Abend hinein.

Bereits Monate im Voraus begannen Jugendliche mit der intensiven Vorbereitung auf diesen Tag. In wöchentlichen Poli-Talks beschäftigten sich die Teilnehmenden mit aktuellen gesellschaftlichen, politischen und lokalen Themen. Dabei wurden nicht nur eigene Erfahrungen reflektiert, sondern auch konkrete Fragen und Forderungen formuliert, die sie am Demokratietag den Politikerinnen und Politikern stellen wollten.

Die Jugendlichen bereiteten unter anderem Fragen zu folgenden Themenbereichen vor:

- » Armut und soziale Ungleichheit
- » Bezahlbarer Wohnraum in Porz
- » Warum Freizeitangebote wie Zoo, Kino oder Schwimmbad für viele unerschwinglich sind
- » Dreckige und unsichere Spielplätze – insbesondere durch Drogenfunde
- » Fehlende Beleuchtung und unsichere Haltestellen, vor allem abends
- » Kürzungen bei der Finanzierung von Jugendeinrichtungen
- » Forderung nach einem Verbot der AfD
- » Hohe Preise für gesunde Lebensmittel und Schulmaterialien



- » Zu hohe Bahnticketpreise für Kinder und Jugendliche
- » Fehlende Einkaufsmöglichkeiten in Porz (z. B. Kleidung, Bücher)
- » Mangelnde Hygiene in Schultoiletten
- » Allgemein schlechter Zustand von Schulgebäuden und Ausstattungen

Die Diskussionen im Vorfeld waren intensiv und von großer Ernsthaftigkeit geprägt. Im Rahmen der Vorbereitung wurden die Themen nicht nur theoretisch behandelt, sondern auch in die Umgebung übertragen. Bei einem Stadtteilspaziergang durch Porz sammelten die Jugendlichen Eindrücke, hielten Positives wie auch Negatives



fotografisch fest und gestalteten eine große Porz-Karte, auf der ihre Beobachtungen und Ideen visuell dargestellt wurden. Am Demokratietag selbst startete das Programm an der Lise-Meitner-Gesamtschule mit einer schulischen Auftaktveranstaltung. Anschließend ging es weiter ins Jugendzentrum Glashütte, wo neben offenen Freizeitangeboten wie Kletterwand, Sportaktionen und gemeinsames Grillen auch der Höhepunkt des Tages stattfand: die Gesprächsrunde mit Politikerinnen und Politikern aus dem Kölner Raum.

In einem großen, moderierten Forum hatten die Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Fragen direkt zu stellen und ihre Meinung zu äußern. Der Austausch war lebendig, respektvoll und konstruktiv. Besonders hervorzuheben ist das selbstbewusste Auftreten der Kinder und Jugendlichen: Sie nutzten die Gelegenheit, um Missstände anzusprechen, Forderungen zu formulieren und konkrete Verbesserungsvorschläge zu machen.

Abends fand im Bürgerzentrum Engelshof das Demokratiefest statt. Auch hier beteiligten sich Jugendliche von Pro Humanitate aktiv – unter anderem an einer Podiumsdiskussion zum Thema „Wie gefährdet ist unsere Demokratie?“, bei der auch eine Vertreterin des Projekts auf dem Podium saß. Die Diskussion wurde aufmerksam verfolgt, im Anschluss brachten sich viele Teilnehmende beim kulturellen Bühnenprogramm mit großer Begeisterung ein – getanzt und gefeiert.

Der Porzer Demokratietag 2025 war ein gelungener Tag der Begegnung, der Beteiligung und der politischen Bildung. Er zeigte eindrucksvoll, wie wichtig es ist, jungen Menschen Räume zu geben, in denen sie sich ernst genommen und gehört fühlen. Die Jugendlichen haben deutlich gemacht: Sie sind bereit, sich einzumischen – für ihre Zukunft, für ihr Umfeld, für unsere Demokratie.

## Gemeinsam Demokratie leben!



Unter diesem Motto fand am 29. August 2025, von 16.00 bis 17.00 Uhr, eine partei- und religionsübergreifende Kundgebung anlässlich der anstehenden Kommunalwahlen in der Porzer Fußgängerzone vor St. Josef statt.

Auf dem Einladungsflyer der Veranstalter – darunter die Kirchen, die Synagogengemeinde und das Alevitische Zentrum – hieß es:

*„Gemeinsam bekennen wir uns dazu, dass Demokratie nicht nur eine Frage der Wahlurne ist, sondern eine Lebensform. Eine Lebensform, in der*

*jede und jeder das verbürgte Recht hat, in Freiheit das eigene Leben zu gestalten – und zugleich die Möglichkeit, das gemeinsame Leben in unserer Stadt und in unserem Land mitzubestimmen. Diese Lebensform aber können wir zu Grabe tragen, wenn wir es versäumen, den demokratischen Parteien unsere Stimme zu geben. Dann verwandelt sich die Wahlurne zur Urne der Demokratie.“*

Als Hauptredner:innen waren Prof. Dr. Rita Süßmuth und Guido Cantz eingeladen. Da die ehemalige Bundestagspräsidentin krankheitsbedingt nicht teilnehmen konnte, wurde sie von allen Anwesenden mit langanhaltendem Applaus und Genesungswünschen bedacht.

Guido Cantz erklärte in seiner Rede: *„Mein Sohn fragte mich, was Demokratie sei. Ich antwortete: Stell dir Demokratie wie WLAN vor. Wenn WLAN ausfällt, bricht alles ab. So ist es auch mit der Demokratie.“*



*Mit Fernsehmoderator und Comedian Guido Cantz*

Demokratische Bildungsprozesse beginnen nicht erst mit dem 18. Lebensjahr. Sie setzen tagtäglich und unabhängig vom Alter ein. Kinder und Jugendliche sind die Zukunft einer Gesellschaft. Je früher sie an demokratischer Bildungsarbeit teilhaben, desto widerstandsfähiger wird die Gesellschaft gegenüber den Gefahren für die Demokratie.



*Mit Staatsministerin im Auswärtigen Amt Serap Güler*

Die Veranstaltung war ein voller Erfolg und zog zahlreiche Besucher:innen an – überwiegend jedoch ältere Menschen. Umso erfreulicher war es, dass Pro Humanitate e.V. mit über 15 Mädchen und Jungen vertreten war und so half, das Durchschnittsalter der Teilnehmenden ein bisschen zu senken.

## Neues Angebot: MädchenTag

Seit September findet in unserer Einrichtung jeden Freitag der „MädchenTag“ statt. Eingeladen sind Mädchen im Alter von 8 bis 17 Jahren, die an diesem Tag ganz unter sich sein können. Das Angebot wurde geschaffen, um den Mädchen einen geschützten Raum zu geben, in dem sie sich frei entfalten, austauschen und gegenseitig stärken können.

Beim „MädchenTag“ stehen Spaß, Gemeinschaft und Selbstbewusstsein im Mittelpunkt. Gemeinsam werden verschiedene Aktivitäten angeboten – vom Beautytag, Kinonachmittag und gemeinsamen Kochen bis hin zu Musik hören, Tanzen und kreativen Projekten. Ebenso wichtig ist der Raum für Gespräche: Themen, die Mädchen direkt betreffen – wie Freundschaft, Körper, Rollenbilder oder Zukunftsträume – werden offen und in vertrauensvoller Atmosphäre besprochen.



Der „MädchenTag“ ist mehr als nur ein Freizeitangebot: Er fördert Selbstvertrauen, Solidarität und gegenseitige Unterstützung. In einer Zeit, in der Mädchen häufig vielfältigen gesellschaftlichen Erwartungen ausgesetzt sind, ist es wichtig, ihnen regelmäßig Orte zu bieten, an denen sie gehört, gesehen und gestärkt werden.

## Modenschau

**Dieses Jahr fand unser Internationaler Mädchentag statt, ein unvergesslicher Tag voller Kultur, Schönheit und Spaß!**

Schon Wochen vor dem großen Tag war die Aufregung spürbar. Die Mädchen hatten den Wunsch geäußert, ihre traditionellen Kleider aus den Herkunftsländern ihrer Eltern zu präsentieren – und so entstand die wunderbare Idee, eine Modenschau zu veranstalten. Jede Teilnehmerin sollte zwei Outfits mitbringen: ein traditionelles Kleid und ein modernes Outfit, das ihren persönlichen Stil widerspiegelt.

Am Tag der Modenschau herrschte ein fröhliches, aufgeregtes Treiben. Überall wurde gelacht, geschminkt und frisiert. Die Mädchen halfen sich gegenseitig, gaben sich Tipps und bestärkten sich mit Komplimenten. Schon in der Vorbereitung war zu spüren, dass dieser Tag etwas ganz Besonderes werden würde.

Schon beim Betreten des Veranstaltungsortes war die Begeisterung spürbar. Farbenfrohe Gewänder, wunderschöne Frisuren und eine Vielfalt an Düften von Traditionellen Speisen erfüllten den Raum. Jede Teilnehmerin brachte eine Spezialität aus ihrer Kultur mit, sodass ein echtes internationales Buffet entstand.

An den Beauty-Ständen konnten sich die Mädchen verwöhnen lassen. Es gab eine Schmink- und Frisuren-Station. Hier wurde viel gelacht, ausprobiert und gegenseitig bewundert. Die kreativen Makeups und kunstvollen Frisuren sorgten für strahlende Gesichter.

Dann war es endlich soweit: Das Licht ging an, die Musik begann – und eine nach der anderen betrat den Laufsteg. 15 Mädchen präsentierten mit strahlenden Gesichtern ihre wunderschönen Kleider. Stolz zeigten sie, wo ihre Wurzeln liegen, und zugleich, wie bunt und vielfältig ihre Gemeinschaft ist. Das Publikum klatschte begeistert, tanzte im Takt mit und feuerte die jungen Models lautstark an. Jedes Outfit erzählte eine eigene Geschichte, ein wunderschöner Moment der Vielfalt und des Stolzes.



Auch die Musik und der Tanz durften nicht fehlen. Spontan bildeten sich Tanzgruppen und verschiedene kulturelle Tänze wurden ausprobiert. Die Freude und Energie waren überall zu spüren. Der Raum war erfüllt von Lachen, Musik und guter Laune.

Das Fotoshooting rundete den Tag perfekt ab. Vor einer liebevoll gestalteten Kulisse konnten die Mädchen professionelle Fotos machen lassen, allein oder mit Freundinnen. So bleibt die Erinnerung an diesen besonderen Tag für immer erhalten.

Dieser Tag war mehr als nur eine Modenschau – er war ein Fest des Miteinanders und der kulturellen Vielfalt. Die Veranstaltung wurde zu einem unvergesslichen Erlebnis für alle

Beteiligte. Es war eine wundervolle Gelegenheit, sich auszutauschen, neue Kulturen kennenzulernen und gemeinsam unvergessliche Momente zu erleben. Die Begeisterung war so groß, dass viele sich wünschten, dass Event bald zu wiederholen.

An diesem Tag wurden zudem zwei Videos aufgezeichnet: eines gerichtet an unsere Jugendpflegerin Erika Wagner, die in den Ruhestand ging, und eines an Prof. Dr. Barbara Dietrich aus Frankfurt, die unsere Arbeit jährlich finanziell unterstützt.

### **Liebe Mädchen im kunterbunten Jugendtreff am Christrosenweg in Köln!**

Am Samstag klingelte bei mir der Paketbote: ich wunderte mich und sagte ihm, dass ich nichts bestellt hätte! Er sagte „für Dietrich“ und gab mir ein großes Paket. Es kam von Euch, den Mädchen von „Kunterbunt“! Ich fand darin eine wunderschöne Puppe! Von Euch allen hergestellt, mit roten Knopfaugen, blauen Schulterklappen, einem grün-blitzenden Kleeblatt auf dem blauen Gürtel und mit einer großartigen Haarpracht. Das war eine große wunderbare Überraschung! Ihr habt die Puppe kunterbunt und mit künstlerischem Geschick und Handarbeit zusammengestellt – einfach toll!

Sie hat nun einen Ehrenplatz auf dem Fenstersims in meinem Wohnzimmer: dort sehe ich sie jeden Tag und Ihr könnt sicher sein, dass ich mich immer zu über sie und über Euch freue! Ich weiß noch nicht, wie ich ihre Haare waschen kann, dass sie so schön bleiben wie sie jetzt sind. Aber da wird mir sicherlich bald eine Idee kommen!

Zusätzlich zu dieser wunderbaren Puppe habt Ihr mir noch einen schön geschmückten und lieben Brief geschrieben – und vorgelesen – und mit Eurem Chorgesang auf die Oma in Frankfurt ergänzt. Den Stick (mit den schönen Farben!) habe ich mit viel Lachen und Freude angeschaut und Euch zugehört: **Ich bin stolz auf Euch!** Denn Ihr erzählt von Eurer Aktionswoche gegen die AFD – das bewundere ich sehr! Kenntnisse über diese Partei, ihre menschenfeindlichen Ziele und Handeln dagegen sind so wichtig, damit jede/r von uns und wir alle friedlich und in gegenseitigem Respekt zusammenleben können. Und ihr tragt dazu bei!!



Die Modenschau zu sehen, war mir ein großes Vergnügen: die schönen und schicken Kleider, Eure tollen Haare und dazu die gekonnten Handbewegungen: große Klasse!

Könnt Ihr Euch vorstellen, wie groß die Freude ist, die Ihr mir gemacht habt? Ich umarme jede Einzelne von Euch im Gedanken und sage dazu: vielen herzlichen Dank!

Herzlichen Dank geht auch an Memo, der das Paket mit allem vertraulich angeregt, zusammengestellt und zur Post gebracht hat!

Euch allen viele Grüße und gute Wünsche für Euer weiteres Zusammensein, Leben miteinander ...

**Eure Oma Barbara in Frankfurt, 16. Juni 2025**

**Lieber Memo, liebe Gulê, liebe Roza, liebes Team,**

ihr habt mir ein großes und wundervolles Geschenk gemacht. Den Stick habe ich erst später gesehen und war zu Tränen gerührt. Ich danke euch für alles, ihr macht es mir nicht leicht, mich zu verabschieden. Mit Dankbarkeit und Freude gehe ich nun einer neuen, freien Zeit entgegen. Wir werden uns sehen, da bin ich sicher. Fühlt euch herzlich umarmt. Ich denke noch ganz oft an euch.

**Erika Wagner, 14.06.2025**



## Pyjama-Tag

Am Freitag, den 26.09.2025, stand unser Mädchen-tag ganz unter dem Motto „Pyjama-Tag“. Schon beim Ankommen sorgten die gemütlichen Schlafanzüge, Bademäntel und Kuschelsocken der Mädchen für viele Lacher und eine wunderbar lockere Stimmung – fast so, als hätten wir uns zu einer großen Pyjama-Party getroffen.

Gemeinsam machten wir es uns dann mit Snacks und Decken bequem und schauten den Film „Der Kaufhaus Cop“. Immer wieder hallte lautes Lachen durch den Raum, und schnell stellte sich eine entspannte Wohlfühl-Atmosphäre ein, in der sich alle sichtbar wohlfühlten.

Nach dem Film verwandelte sich der Raum fast in ein kleines Wellness-Studio: Einige Mädchen packten ihre

Skincare-Produkte aus, trugen Gesichtsmasken auf und tauschten sich begeistert über ihre Pflegeroutinen aus. Dabei wurden nicht nur Tipps weitergegeben, sondern auch viel gekichert, weil die Masken natürlich für den ein oder anderen lustigen Anblick sorgten. Zum Abschluss wurde es dann noch einmal richtig lebendig: Bei mehreren Runden „Reise nach Jerusalem“ gab es jede Menge Bewegung, spannende kleine Wettkämpfe und lautes Anfeuern. Mit Musik, Tanzen und fröhlichem Geplauder ließen wir den Nachmittag schließlich entspannt ausklingen.

Insgesamt war der Pyjama-Tag ein voller Erfolg: ein Nachmittag voller Spaß, Gemeinschaft und Leichtigkeit, der den Mädchen die Gelegenheit gab, einfach mal den Alltag hinter sich zu lassen und gemeinsam eine unbeschwertere Zeit zu genießen.



## Ausflug ins Phantasialand

Am 3. Oktober machten wir uns mit insgesamt 16 Kindern und Jugendlichen auf den Weg ins Phantasialand. (16 Kinder und Jugendliche, weil wir insgesamt 18 Karten hatten.) Schon die gemeinsame Anreise sorgte für gute Stimmung und große Vorfreude.

Im Park angekommen, konnten die Teilnehmenden in kleinen Gruppen die zahlreichen Attraktionen entdecken. Ob rasante Achter-

bahnen, spannende Shows oder liebevoll gestaltete Themenwelten – für alle war etwas dabei. Besonders schön war zu sehen, wie die Kinder und Jugendlichen gemeinsam lachten, sich gegenseitig Mut machten und die besonderen Erlebnisse miteinander teilten.

Der Tag stand ganz im Zeichen von Spaß, Abwechslung und Unbeschwertheit. Viele berichteten, dass es für sie ein absolutes Highlight war und sie lange an die schönen Momente zurückdenken werden.

Da der Eintritt ins Phantasialand sehr kostspielig ist, wäre ein solcher Ausflug für die meisten Familien allein nicht möglich gewesen. Umso wertvoller war es, dass wir den Kindern und Jugendlichen diesen besonderen Tag ermöglichen konnten. So haben sie nicht nur tolle Attraktionen erlebt, sondern auch Gemeinschaft, Freude und ein Stück Normalität.

## Herbstferien: Kinder- und Jugendprojekt „Theater, Tanz und Musik“

Vom 13. bis 17. Oktober 2025 fand ein besonderes kreatives Projekt für Kinder und Jugendliche statt, das ganz im Zeichen von Theater, Tanz und Musik stand. Im Mittelpunkt der Projektwoche stand die Auseinandersetzung mit gesellschaftlich relevanten Themen wie Armut, Diskriminierung, Rassismus, Teilhabe, Ausgrenzung und Identität. Unter der künstlerischen und pädagogischen Leitung von Marie Enganemben, Pädagogin, Sängerin und Trainerin für Gewaltprävention, setzten sich die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf kreative Weise mit diesen anspruchsvollen Themen auseinander.

Zu Beginn der Woche stand das gegenseitige Kennenlernen und das Schaffen einer vertrauensvollen Atmosphäre im Vordergrund. Durch spielerische Übungen, Bewegungsspiele und kleine Improvisationen wurden die Kinder und Jugendlichen an das Medium Theater herangeführt. Marie Enganemben legte großen Wert darauf, dass jede Stimme gehört und jede Meinung respektiert wurde. In Gesprächsrunden und Gruppenarbeiten reflektierten die Teilnehmenden ihre eigenen Erfahrungen mit Ausgrenzung, Vielfalt und Gemeinschaft. Diese persönlichen Eindrücke bildeten die Grundlage für die anschließende künstlerische Arbeit.



Im Laufe der Woche entwickelten die Kinder gemeinsam Szenen, Tänze und musikalische Beiträge, in denen sie ihre Gedanken und Gefühle zu den genannten Themen ausdrückten. Dabei entstanden eindrucksvolle Texte, choreografische Elemente und ein selbst komponiertes Lied, das von allen gemeinsam einstudiert wurde. Die Kinder konnten dabei ihre individuellen Talente einbringen – sei es durch Schauspiel, Tanz, Gesang oder Instrumentalbegleitung.

### Pädagogische Ziele

Das Projekt verfolgte mehrere zentrale pädagogische Ziele:

**Förderung von Selbstbewusstsein und Ausdrucksfähigkeit:** Durch Theater- und Musikaarbeit lernten die Kinder, ihre Emotionen und Gedanken kreativ zu äußern und selbstbewusst vor Publikum aufzutreten.

**Stärkung sozialer Kompetenzen:** Die gemeinsame Arbeit in der Gruppe erforderte Teamgeist, Rücksichtnahme und gegenseitige Unterstützung. So wurde das Bewusstsein für Gemeinschaft und Zusammenhalt gestärkt.

**Sensibilisierung für gesellschaftliche Themen:** Die Auseinandersetzung mit Armut, Rassismus und Ausgrenzung regte die jungen Menschen zum Nachdenken über gesellschaftliche Strukturen und ihre eigene Rolle darin an.

**Förderung interkultureller Kompetenz:** In einer Gruppe mit vielfältigen Hintergründen wurde Vielfalt als Bereicherung erlebt. Die Kinder lernten, Unterschiede zu respektieren und Gemeinsamkeiten zu entdecken.

**Gewaltprävention und Stärkung von Empathie:** Durch die kreative Auseinandersetzung mit Konflikten und Ungerechtigkeit wurde ein Bewusstsein für friedliche Konfliktlösung und gegenseitigen Respekt geschaffen.



## Auszug aus der Begrüßungsrede

Liebe Kinder,

*diese Woche war ganz schön anstrengend. Jeden Tag habt ihr fünf Stunden lang fleißig gearbeitet – das war nicht immer leicht. Es gab viele Gefühle; Freude, Aufregung, manchmal Frust oder Müdigkeit und es sind auch einige Tränen geflossen. Aber genau das hat uns gezeigt, wie stark ihr seid. Wir konnten uns immer auf euch verlassen und ihr habt viel Verantwortung übernommen. Wir sind sehr stolz auf euch – auf jeden einzelnen!*

*Ihr habt mit euren Ideen und eurer Energie gezeigt, wie wichtig es ist, hinzuschauen, zuzuhören und miteinander zu handeln, wenn wir die Welt gerechter machen wollen.*

*Ihr erinnert uns daran, dass die Zukunft nicht irgendwann kommt – sie sitzt, tanzt und singt heute hier auf dieser Bühne.*

*Ihr seid die Stimme einer Generation, die für Offenheit, Respekt und Frieden steht – und den Mut hat, Dinge zu verändern.*

*Ich wünsche euch, dass ihr dieses Selbstvertrauen, diese Kreativität und diesen Sinn für Verantwortung mitnehmt – in euren Alltag, in eure Schule, in euer Leben.*

*Denn jede und jeder von euch kann dazu beitragen, dass unsere Gesellschaft demokratisch, vielfältig und menschlich bleibt. Und nun freue ich mich mit Euch allen auf die Präsentation eurer Arbeit – auf euer Theaterstück, eure Musik, eure Botschaft. Lasst uns gemeinsam erleben, was in dieser besonderen Woche entstanden ist – ein Stück gelebte Zukunft.*



**Abschluss und Präsentation:** Am Freitag, den 17. Oktober, fand der feierliche Projektabschluss statt. Eltern, Angehörige, Pressevertreter und Gäste waren eingeladen, die Ergebnisse der intensiven Woche zu erleben. Die Kinder präsentierten ihre eigens entwickelte Theateraufführung und führten das selbst komponierte Lied live auf.

Die Aufführung berührte das Publikum tief – nicht nur durch die beeindruckende Bühnenleistung, sondern auch durch die Ehrlichkeit und Authentizität der jungen Darstellerinnen und Darsteller. Viele Gäste äußerten ihre Begeisterung und ihren Respekt für die künstlerische und thematische Tiefe des Projekts.

Das Projekt war ein großer Erfolg – sowohl künstlerisch als auch pädagogisch. Die Kinder und Jugendlichen konnten ihre Kreativität entfalten, sich selbst besser kennenlernen und wichtige Erfahrungen im Umgang mit gesellschaftlichen Themen sammeln.

Dank der einfühlsamen und professionellen Begleitung durch Marie Enganemben entstand eine wertschätzende und inspirierende Atmosphäre, in der Lernen, Kunst und Persönlichkeitsentwicklung auf besondere Weise miteinander verbunden waren.

## Halloweenparty am 31. Oktober

Am 31. Oktober fand unsere große Halloweenparty für Kinder statt. Schon beim Eintreffen war die Stimmung fröhlich und gespannt, denn viele Kinder kamen in tollen und kreativen Kostümen. Man sah Hexen mit spitzen Hüten, kleine Vampire mit Umhängen, Geister, Skelette und sogar einige lustige Monster.

Der Raum war passend geschmückt – mit Spinnweben, Kürbissen, Lichterketten und gruseligen Dekorationen. Es lief fröhliche Musik, zu der viel getanzt und gelacht wurde. Die Kinder spielten verschiedene Spiele. Dabei hatten alle riesigen Spaß. Natürlich durfte auch das Essen nicht fehlen. Es gab viele leckere Snacks und Zwischendurch wurde sich gegenseitig ein bisschen erschreckt, aber alles natürlich nur zum Spaß. Am Ende des Abends waren alle Kinder müde, aber glücklich. Die Halloweenparty war ein voller Erfolg, und alle freuen sich schon auf das nächste Jahr!



## Sport-Angebot – Bewegung, Fairness und Miteinander

Im Jahr 2025 konnten wir unsere sportpädagogischen Angebote im Jugendtreff erfolgreich fortführen und weiter ausbauen. Ziel war es, Kindern und Jugendlichen im Alter von 7 bis 16 Jahren einen niederschweligen Zugang zu Bewegung, Teamarbeit und sozialem Lernen zu ermöglichen.

Die Sportangebote fanden zweimal wöchentlich statt – montags von 16:00 bis 17:30 Uhr und mittwochs von 17:30 bis 19:00 Uhr. Besonders beliebt waren offene Bewegungsformate wie Basketball und Fußball, aber auch klassische Teamspiele wie Völkerball und Brennball.

Jede Einheit begann mit einem offenen Einstieg: Während der ersten 15 Minuten konnten die Teilnehmenden die vorhandenen Sportgeräte und die Ausstattung der Turnhalle frei nutzen. Im Anschluss folgte ein gemeinsames Aufwärmspiel, häufig das beliebte Zombieball, bei dem der Spaßfaktor im Vordergrund stand. Nach dem Aufwärmen wurde das Hauptspiel des Tages gespielt.

Welches Spiel jeweils angeboten wurde, entschieden die Kinder und Jugendlichen selbst im Vorfeld – im Rahmen eines gemeinsam entwickelten Sportkalenders, der demokratisch abgestimmt wurde. So konnten sich alle Beteiligten aktiv einbringen und einen transparenten Überblick über die kommenden Wochen gewinnen.



Die Teilnehmerzahl lag durchschnittlich bei 12 bis 18 Kindern und Jugendlichen pro Einheit. Neben der sportlichen Aktivität lag ein besonderer Fokus auf der Vermittlung von Fairness, Regelakzeptanz und Konfliktlösung. Gemeinsam mit den Jugendlichen wurden Spielregeln erarbeitet, die von allen mitgetragen wurden. Diese Herangehensweise förderte Eigenverantwortung und sorgte für eine angenehme, von Respekt und Teamgeist geprägte Atmosphäre.



Insgesamt leisteten die Sportangebote einen wichtigen Beitrag zur körperlichen und sozialen Entwicklung der Teilnehmenden – und trugen dazu bei, Bewegung mit Freude, Verantwortung und Gemeinschaftssinn zu verbinden.

## „Kochen ohne Grenzen – Vielfalt erleben“

Im Rahmen des Projekts „Kochen ohne Grenzen – Vielfalt erleben“ haben Kinder und Jugendliche ab 10 Jahren die Möglichkeit erhalten, gemeinsam zu kochen, zu essen und sich über kulturelle Erfahrungen auszutauschen.

In jeder Veranstaltung stand ein anderes Land oder eine bestimmte kulinarische Tradition im Mittelpunkt. Die Teilnehmenden wählten gemeinsam Rezepte aus, bereiteten die Gerichte selbst zu und gestalteten anschließend eine gemeinsame Mahlzeit.

Während des Kochens und Essens entstanden lebendige Gespräche über Herkunft, Bräuche, Feste und persönliche Geschichten. So konnten die Kinder und Jugendlichen nicht nur neue Geschmacksrichtungen kennenlernen, sondern auch Verständnis und Respekt für unterschiedliche Lebensweisen entwickeln.

Das Projekt förderte auf nachhaltige Weise soziale Kompetenzen, Teamarbeit, kulturelle Offenheit und gegenseitige Wertschätzung. Die regelmäßigen Treffen stärkten zudem das Gemeinschaftsgefühl und trugen zu einem positiven Miteinander bei.





## Feuerfest

Um das Jahr gemeinsam ausklingen zu lassen, sind wir am 17. Dezember mit vielen Kindern zum Feuerfest im Jugendzentrum Glashütte gegangen. Schon bei der Ankunft war die Vorfreude groß, und die Kinder waren gespannt auf das, was sie erwartete. Während der Veranstaltung hatten die Kinder sehr viel Spaß und konnten die besondere Atmosphäre in vollen Zügen genießen.

Das Feuerfest bot ein buntes und abwechslungsreiches Programm. Besonders beeindruckend waren die Auftritte der Feuerkünstler, die mit ihren spektakulären Darbietungen für staunende Gesichter sorgten. Außerdem gab es eine Tombola sowie viele weitere Aktionen, bei denen die Kinder aktiv mitmachen konnten. In gemütlicher und fröhlicher Stimmung wurde gemeinsam gelacht, gestaunt und gefeiert, sodass dieser Ausflug für alle ein schöner und gelungener Abschluss des Jahres war.

Wir danken der Glashütte für die freundliche Einladung und Gastfreundschaft.

## Hausaufgabenhilfe und Einzelförderung

Die Hausaufgabenbetreuung stand allen Schülerinnen und Schülern aller Schulformen offen und fand während der Schulzeit von Montag bis Donnerstag jeweils von 16:00 bis 19:00 Uhr statt. Ziel des Angebots war es, die Schülerinnen und Schüler bei der Bewältigung ihrer schulischen Aufgaben zu unterstützen, Lernlücken zu schließen und ihre schulischen Leistungen nachhaltig zu verbessern.

Neben der allgemeinen Hausaufgabenhilfe wurde großer Wert auf eine individuelle Förderung gelegt. Viele Schülerinnen und Schüler benötigten gezielte Unterstützung, um bestehende Defizite auszugleichen und den aktuellen Unterrichtsstoff besser zu verstehen. Die Förderung umfasste alle Schulfächer, insbesondere Deutsch, Mathematik und Englisch.

Die Hausaufgabenbetreuung ist ein fester Bestandteil unseres Nachmittagsangebots. An vier Tagen pro Woche kommen durchschnittlich 20 Kinder, um in ruhiger Atmosphäre ihre Aufgaben zu erledigen.





Zusätzlich bieten wir Einzelförderung für Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf an. Etwa acht Kinder nutzen dieses Angebot regelmäßig. Weiterhin gibt es 1 x in der Woche eine Übungsgruppe, deren Schwerpunktthema Lernmotivation, wie lerne ich richtig ist.

| Angebot           | Wochentag | Kinder pro Woche | Schwerpunkt                          |
|-------------------|-----------|------------------|--------------------------------------|
| Hausaufgabenhilfe | Mo – Do   | 20               | Deutsch, Englisch, Mathematik        |
| Einzelförderung   | Mo – Do   | 8                | Deutsch (Leseverständnis, Grammatik) |
| Übungsgruppe      | 1 x Woche | 6 – 8            | Lernmotivation, Lernstrategien       |

### Förderung der Klassen 5 und 6

Die Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen befanden sich häufig noch in der Phase der schulischen Orientierung. Viele von ihnen hatten Schwierigkeiten, sich an neue Lernanforderungen, Arbeitsweisen und Strukturen weiterführender Schulen anzupassen.

Ein Schwerpunkt der Arbeit lag auf:

- » der Unterstützung bei den täglichen Hausaufgaben
- » dem Erlernen grundlegender Lern- und Arbeitstechniken
- » der Förderung von Konzentration und Aufmerksamkeit
- » dem Wiederholen und Festigen von Basiswissen

Besonders wichtig war es, den Schülerinnen und Schülern eine klare Struktur zu vermitteln und sie schrittweise zu selbstständigem Arbeiten anzuleiten. Durch ruhige Lernphasen, verständliche Erklärungen und regelmäßige Wiederholungen konnten Unsicherheiten abgebaut und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten gestärkt werden.

### SCHULFORM

|              |  |    |
|--------------|--|----|
| GRUNDSCHULE  |  | 17 |
| GYMNASIUM    |  | 5  |
| REALSCHULE   |  | 19 |
| HAUPTSCHULE  |  | 4  |
| GESAMTSCHULE |  | 4  |

*Die meisten Kinder besuchen Realschule: 19, danach folgt die die Grundschule: 17. Gesamtschule: 4, Gymnasium: 5 und Hauptschule: 4 sind fast gleichermaßen vertreten.*

## Förderung der Klassen 7 bis Abitur

Die Förderung der Klassen 7 bis zum Abitur war stärker leistungs- und zielorientiert ausgerichtet. Viele ältere Schülerinnen und Schüler hatten insbesondere im Fach Mathematik, Deutsch und Englisch Probleme mit grundlegenden Kenntnissen. Diese Defizite erschwerten das Verständnis neuer Inhalte, sodass es notwendig war, zunächst das Grundwissen systematisch zu wiederholen, bevor mit dem aktuellen Unterrichtsstoff weitergearbeitet werden konnte.

Zusätzlich zeigten viele Schülerinnen:

- » Aufmerksamkeits- und Konzentrationsprobleme
- » Schwierigkeiten bei der Strukturierung von Lerninhalten
- » Unsicherheiten im Umgang mit Klausuren und Prüfungen

Um diesen Herausforderungen entgegenzuwirken, wurden:

- » gezielte Lernmethoden vermittelt
- » Unterrichtseinheiten wiederholt und vertieft
- » Klausuren vorbereitet und Prüfungssituationen simuliert, um Prüfungsangst zu reduzieren. Die Simulation von Prüfungssituationen half den Schülerinnen, Sicherheit zu gewinnen, Zeitmanagement zu üben und mit Stress besser umzugehen.

## Fazit

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Hausaufgabenbetreuung und die individuelle Förderung sehr positive Ergebnisse erzielt haben. Die schulischen Leistungen der Schülerinnen haben sich deutlich verbessert. Sie entwickelten ein besseres Verständnis des Unterrichtsstoffes, mehr Selbstvertrauen und eine positivere Einstellung zum Lernen.

Auch die Rückmeldungen der Eltern waren durchweg positiv. Sie berichteten von besseren Noten, mehr Motivation und einer höheren Lernbereitschaft ihrer Kinder.

Eine klare Struktur, gezielte Lernmethoden sowie eine engagierte Hausaufgabenhilfe trugen maßgeblich dazu bei, dass die Schülerinnen nicht nur ihre Leistungen steigern konnten, sondern auch Freude am Lernen entwickelten.

## Keine Mittel für Hausaufgabengruppen

Ab Sommer und mit Beginn des neuen Schuljahres 2026/2027 wurden die Mittel die für die Hausaufgabengruppen gänzlich gestrichen. Über 700 Schüler:innen nahmen an den Hausaufgabengruppen regelmäßig in Anspruch – viele von ihnen mit Migrations- und Fluchterfahrung, viele aus einkommensarmen Familien ohne ausreichende sprachliche oder bildungsbezogene Ressourcen im Elternhaus.

Diese Kinder sind bereits mehrfach benachteiligt – durch Armut, durch sprachliche Hürden, durch Diskriminierungserfahrungen. Kürzungen an dieser Stelle verschärfen diese Ungleichheiten systematisch. Die Hausaufgabenhilfe ist mehr als Lernbetreuung – sie ist oft der erste Zugang zu weiterführender Unterstützung, Beratung und Teilhabe für ganze Familien. Die gesellschaftlichen Herausforderungen, vor denen wir stehen – Fachkräftemangel, soziale Spaltung, Rechtsruck – erfordern Investitionen in genau diese Zielgruppe. Es ist kurzsichtig, hier zu sparen.

Die Erfahrung der letzten Jahre zeigt: Wenn wir Kinder frühzeitig und gezielt fördern, ihnen ein stabiles Lernumfeld außerhalb der Schule bieten und ihr Selbstvertrauen stärken, legen wir den Grundstein für langfristige Integration, Bildungserfolg und gesellschaftliche Teilhabe.

Wir sind überzeugt, dass es diese Förderung braucht, dass diese Familien uns brauchen. Es geht hier nicht nur um eine Budgetfrage – es geht um ein Signal: Stehen wir als Stadt zu denen, die unsere Unterstützung am dringendsten benötigen?

## Sprachcafé

Zurzeit nehmen an dem Sprachcafé 15 Teilnehmerinnen regelmäßig teil. Das Sprachcafé wird in Kooperation mit dem Katholischen Bildungswerk durchgeführt. Ziel dieses niederschweligen Angebots ist es, die Deutschkenntnisse der Frauen in einem geschützten und unterstützenden Rahmen zu fördern sowie Möglichkeiten zur sozialen Teilhabe zu schaffen.



Der gemeinsame Vormittag beginnt stets mit einem gemütlichen Frühstück, das Raum für Begegnung, Austausch und Vernetzung bietet. Dieser Einstieg schafft eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der sich die Frauen wohlfühlen und offen ins Gespräch kommen können. Das Sprachcafé richtet sich an Frauen aller Sprachniveaus – von der Alphabetisierung bis hin zu B1.

Gerade diese große Bandbreite an sprachlichen Vorkenntnissen stellt eine Herausforderung dar, eröffnet aber zugleich die Chance für ein inklusives und unterstützendes Lernumfeld. Viele Teilnehmerinnen berichten von Unsicherheiten im Umgang mit Texten und grammatikalischen Aufgaben aus klassischen Lehrwerken. Dies wirkt sich mitunter negativ auf ihr Selbstvertrauen und ihre Motivation aus. Um dem entgegenzuwirken, steht im Sprachcafé die mündliche Kommunikation im Vordergrund. In spielerischen und alltagsnahen Übungen, Gesprächen, Rollenspielen sowie kreativen Angeboten lernen die Frauen, sich auf Deutsch auszudrücken – ohne Leistungsdruck und in einem wertschätzenden Rahmen.

Neben dem Spracherwerb erhalten die Frauen Informationen über lokale Angebote, insbesondere solche, die sich speziell an Frauen richten. Darüber hinaus werden gemeinsame Aktivitäten wie Ausflüge zu Museen, Sehenswürdigkeiten, ins Kino oder eine Schifffahrt auf dem Rhein organisiert. Diese Erlebnisse tragen dazu bei, dass die Frauen ihre neue Heimatstadt Köln besser kennenlernen, neue Kontakte knüpfen und Selbstvertrauen gewinnen.

Die Rückmeldungen der Teilnehmerinnen sind durchweg positiv. Viele Frauen betonen, dass das Sprachcafé für sie ein wichtiger Ankerpunkt im Alltag ist – ein Ort, an dem sie „rauskommen“, sich austauschen und Neues entdecken können. Trotz der sprachlichen Hürden, insbesondere beim Lesen und Schreiben, zeigt sich, dass durch den Fokus auf das gesprochene Deutsch große Fortschritte erzielt werden. Die regelmäßige Teilnahme und der Wunsch, das Angebot im kommenden Jahr fortzuführen, unterstreichen den Erfolg des Angebots.

## Fazit

Das Sprachcafé ist weit mehr als ein Sprachkurs – es ist ein Ort der Begegnung, des gemeinsamen Lernens und der gegenseitigen Unterstützung. Es leistet einen wichtigen Beitrag zur Integration, stärkt das Selbstbewusstsein der Frauen und ermöglicht ihnen, sich sprachlich und sozial weiterzuentwickeln.



## Dialog der Mütter

Das Projekt „Dialog der Mütter“ richtete sich an die Mütter der Kinder und Jugendlichen, die regelmäßig unsere Einrichtung besuchten. Ziel des Angebots war es, einen Raum für Austausch, Information und gegenseitige Unterstützung im Familien- und Erziehungsalltag zu schaffen.

Die Treffen fanden zwei Mal im Monat in den Räumen der Einrichtung statt. Die Teilnehmerinnen kamen aus unterschiedlichen kulturellen Hintergründen, was zu einem lebendigen und vielfältigen Erfahrungsaustausch führte.

Im Mittelpunkt der Treffen standen Themen aus dem Familien-, Erziehungs- und Bildungsalltag. Behandelt wurden unter anderem:

- » Erziehungsfragen und Herausforderungen im Alltag,
- » Kindererziehung im interkulturellen Kontext,
- » das Bildungssystem in Deutschland,
- » Pubertät und Entwicklung,
- » Werte, kulturelle Normen und interkulturelles Zusammenleben.

Die Themen wurden gemeinsam mit den Müttern ausgewählt und orientierten sich an ihren aktuellen Lebenssituationen und Bedürfnissen. Durch die regelmäßigen Treffen entstand ein Vertrauensraum, in dem persönliche Erfahrungen geteilt, Fragen gestellt und gemeinsam Lösungen entwickelt werden konnten.

Ein zentraler Aspekt des Projekts war die Förderung des interkulturellen Austauschs. Frauen unterschiedlicher Herkunft kamen miteinander ins Gespräch, lernten voneinander und entwickelten gegenseitiges Verständnis. Dadurch konnten Vorurteile abgebaut und das friedliche, respektvolle Zusammenleben in der Nachbarschaft gestärkt werden.



Neben den regelmäßigen Treffen wurden im Berichtsjahr mehrere Ausflüge in Köln durchgeführt. Diese boten den Teilnehmerinnen die Möglichkeit, neue Orte kennenzulernen, gemeinsame Erlebnisse zu teilen und den Austausch auch außerhalb der Einrichtung zu vertiefen. Die Ausflüge stärkten das Gemeinschaftsgefühl und trugen dazu bei, soziale Kontakte zu festigen.

Der „Dialog der Mütter“ ist niederschwellig und kultursensibel ausgerichtet. Sprachliche Barrieren wurden durch den Einsatz einfacher Sprache, Übersetzungen und mehrsprachiger Materialien abgebaut.

Insgesamt trug das Projekt im vergangenen Jahr dazu bei, Elternkompetenzen zu stärken, soziale Netzwerke unter Frauen zu fördern.

## Praktika im Jahr 2025

Auch im Jahr 2025 haben wir Schüler:innen und Student:innen die Möglichkeit geboten, im Rahmen eines Praktikums wertvolle Einblicke in unsere Arbeit zu gewinnen. Insgesamt konnten wir acht Praktikant:innen bei uns begrüßen, die verschiedene Formen von Praktika absolvierten und dadurch praxisnahe Erfahrungen sammeln konnten.

- » **Jahrespraktikum:** Eine Praktikantin absolvierte ihr Jahrespraktikum bei uns. Während dieser Zeit konnte sie kontinuierlich über ein ganzes Jahr hinweg an Projekten mitarbeiten, eigenständig Aufgaben übernehmen und so eine umfassende berufliche Orientierung entwickeln.
- » **Semesterpraktikum:** Zusätzlich haben wir einer Studentin die Gelegenheit gegeben, ihr Semesterpraktikum in unserem Haus zu machen. Sie konnte ihre theoretischen Studieninhalte direkt mit der Praxis verknüpfen und neue Perspektiven für ihre weitere Ausbildung gewinnen.
- » **Schülerpraktika:** Darüber hinaus haben sechs Schüler:innen ihr Schülerpraktikum bei uns absolviert. In diesen mehrwöchigen Praktikumsphasen konnten sie erste Erfahrungen im Arbeitsalltag sammeln, verschiedene Tätigkeitsfelder kennenlernen und eigene Stärken entdecken.

Damit haben wir im Jahr 2025 insgesamt acht jungen Menschen eine abwechslungsreiche Praxiserfahrung ermöglicht. Alle Praktikant:innen wurden von uns intensiv betreut und eng begleitet. Dabei war es uns besonders wichtig, individuelle Interessen und Lernziele zu berücksichtigen, den Blick für praxisrelevante Themen zu schärfen und die persönliche Entwicklung zu unterstützen. Durch regelmäßige Gespräche und Feedbackrunden konnten wir sicherstellen, dass die Praktikant:innen nicht nur mitarbeiten, sondern auch wirklich lernen und profitieren konnten.

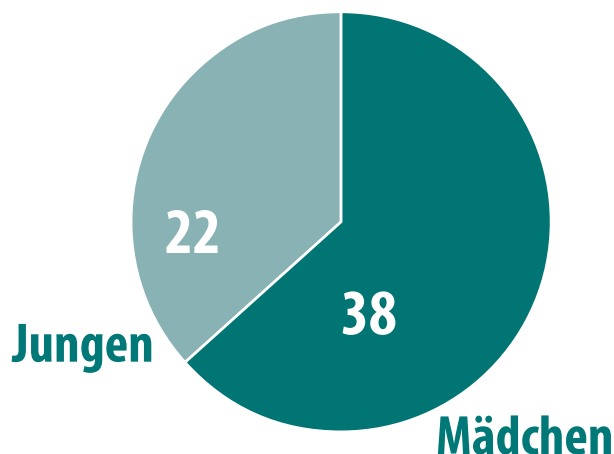
Wir freuen uns, dass wir so vielen jungen Menschen in diesem Jahr die Chance geben konnten, praxisnahe Einblicke zu gewinnen, und sehen es als wichtigen Beitrag zur Förderung des beruflichen Nachwuchses.



# Jahresrückblick

## Standort Vingst

### GESCHLECHTERAUFTEILUNG



### Mädchenfußball

#### Januar bis Juli 2025

Die ersten Monate des Jahres 2025 standen bei unserer Fußballmädchengruppe ganz im Zeichen der intensiven Saisonvorbereitung und der weiteren Teamentwicklung. Von Januar bis März lag unser Schwerpunkt vor allem auf der Verbesserung der Technik und der Kondition der Spielerinnen. Die Mädchen zeigten viel Einsatz und Motivation im Training, sodass wir deutliche Fortschritte beobachten konnten.



Parallel dazu wuchs die Gruppe weiter: Mittlerweile betreuen wir 30 Spielerinnen aus unterschiedlichen kulturellen Hintergründen, die teilweise aus sozialen Brennpunkten stammen und mit vielfältigen Herausforderungen im Alltag konfrontiert sind. Um jedem Mädchen gerecht zu werden, trainieren wir mittwochs und freitags von 18 bis 20 Uhr und bieten zusätzlich montags von 18 bis 20 Uhr einen gemeinsamen Mädchentag im Jugendtreff an. Dort unterstützen wir die Mädchen bei Schulfragen, bieten Raum für persönliche Anliegen und stärken die Gemeinschaft durch gemeinsame Aktivitäten.

Im Februar startete die Rückrunde mit dem ersten Spiel, bei dem die Mannschaft trotz hoher Erwartungen vor allem das Zusammenspiel weiter verbessern musste. Die Wettkampfsituation half den Mädchen, das Erlernte anzuwenden und wichtige Erfahrungen zu sammeln. Neben den Saisonspielen haben wir im ersten Halbjahr viele Freundschaftsspiele absolviert. Bis zum Sommer konnten wir auf einige erfolgreiche Spiele zurückblicken, sodass die Mannschaft am Ende der Halbserie den 5. Platz in der Tabelle erreichte – ein erfreuliches Ergebnis, das das Engagement und die Fortschritte aller Spielerinnen widerspiegelt.



Ein besonderes Highlight war das gemeinsame Feiern des Kurdischen Neujahrs – **Newroz** – im März in Deutz, das wir als Mannschaft beginnen. Diese kulturelle Veranstaltung stärkte den Zusammenhalt und gab den Mädchen die Möglichkeit, sich in einem ungezwungenen Rahmen besser kennenzulernen.

nen sehr zugutekam. Auch die zahlreichen Neuanmeldungen, unter anderem von Mädchen aus dem ehemaligen Standort Thorwaldsenstraße, zeigten, wie attraktiv und wichtig unsere Gruppe ist.

Im März organisierten wir zudem ein Mannschaftstreffen zusammen mit den jüngeren Mädchen des Containers und den ehemaligen Mädchen der Thorwaldsenstraße, was der Integration und dem gegenseitigen Kennenlernen sehr zugutekam.



Im April und Mai standen dann zwei Turniere an: Ein Turnier in Nippes mit einer B- und C-Jugend-Mannschaft bot den Mädchen intensive Spielpraxis und die Möglichkeit, sich mit anderen Teams zu messen. Zudem nahmen wir am Geburtstag von Borussia Kalk teil, bei dem die C-Jugend gegen die B-Jugend ein Eröffnungsspiel absolvierte – ein sportlicher und sozialer Höhepunkt.



Das große Highlight war das **Zelten** mit der B-Jugend in Mohnheim bei Düsseldorf. Die Mädchen genossen die Zeit beim Grillen, Essen, Zelte aufbauen und Spielen – inklusive des beliebten Werwolfspiels – so sehr, dass sie die ganze Nacht wach blieben. Am nächsten Morgen standen ein gemeinsames Frühstück und das Abbauen der Zelte auf dem Programm. Solche Erlebnisse sind für den Teamgeist und die persönliche Entwicklung der Spielerinnen von unschätzbarem Wert.



Im Juni genossen wir den Sommerbeginn mit gemeinsamen Aktionen wie Eisessen in den Arkaden in Kalk und einem Picknick im Container. Außerdem war das gemeinsame Schauen der **EM der Frauen** im Jugendtreff Nippes ein emotionaler Höhepunkt, der das Gemeinschaftsgefühl weiter stärkte und die Begeisterung für den Frauenfußball sichtbar machte.



## Zusammenfassung und Ausblick

Die ersten sieben Monate des Jahres 2025 haben gezeigt, dass sich die Fußballmädchengruppe sportlich und sozial weiterhin sehr positiv entwickelt. Die Mädchen bringen viel Leidenschaft mit, arbeiten kontinuierlich an ihren Fähigkeiten und stärken sich gegenseitig im Team. Der **5. Tabellenplatz** ist ein Ergebnis, auf das wir stolz sind, und motiviert uns, weiter an Technik, Taktik und Teamgeist zu arbeiten.

Die vielen gemeinsamen Aktionen – vom Mannschaftstreffen über kulturelle Feste bis hin zu

Freizeitaktivitäten – haben das Vertrauen und den Zusammenhalt enorm gefördert. Für die kommende Saison planen wir, die Mannschaft weiter zu stabilisieren, zusätzliche Freundschaftsspiele zu organisieren und noch mehr Bildungsangebote anzubieten, um die Mädchen auch abseits des Spielfelds zu unterstützen.

## August bis Dezember 2025

Nach den Sommerferien stand die Fußballmädchengruppe vor neuen strukturellen Herausforderungen. Innerhalb der Mannschaft gab es eine große Altersspanne, wodurch unterschiedliche körperliche, sportliche und soziale Voraussetzungen deutlich wurden. Um allen Spielerinnen gerecht zu werden und eine altersangemessene Förderung zu ermöglichen, entschieden wir uns, für die laufende Saison eine U17-Mannschaft regulär anzumelden und parallel eine U19-Mannschaft auf Freundschaftsspielbasis zu führen.



Eine wichtige Unterstützung in dieser Phase war der Einstieg von Manuel als zusätzlicher Trainer. Durch die Verstärkung des Trainerteams konnten wir die große Gruppe besser aufteilen, individueller auf die Mädchen eingehen und sowohl sportlich als auch pädagogisch gezielter arbeiten.

Die neu formierte U17-Mannschaft bestand zu einem großen Teil aus jungen und neuen Spielerinnen. Entsprechend standen in den ersten Monaten weniger die sportlichen Ergebnisse im Vordergrund, sondern vielmehr das Kennenlernen, die Grundlagenarbeit und die Entwicklung von Teamstrukturen. Die bisherigen Spielergebnisse fielen zwar verhalten aus, gleichzeitig zeigte sich jedoch eine positive Entwicklung im sozialen Miteinander. Besonders erfreulich war, dass viele Mädchen trotz Niederlagen zusammenhielten und sich gegenseitig unterstützten. Die erfahreneren Spielerinnen lernten zunehmend, jüngere und weniger geübte Mädchen auf ihrem Entwicklungsweg mitzunehmen und Geduld für individuelle Lernprozesse aufzubringen.

Das Training fand weiterhin mittwochs und freitags statt. An den Freitagen nutzten die Mädchen nach dem offiziellen Training regelmäßig die Möglichkeit, gemeinsam mit den Trainer:innen weiterzukicken. Diese freiwilligen Einheiten trugen wesentlich zur Stärkung des Teamgeists, zur Vertrauensbildung und zu einer offenen, positiven Trainingsatmosphäre bei.

Im Laufe des zweiten Halbjahres zeigte sich zudem ein wachsendes Interesse und Vertrauen seitens der Eltern. Vermehrt suchten sie das Gespräch mit dem Trainerteam, baten um Rat zu schulischen oder persönlichen Themen ihrer Kinder und bedankten sich ausdrücklich für die kontinuierliche Jugendarbeit. Dieser Austausch unterstreicht die Bedeutung der Fußballmädchengruppe als stabilen sozialen Ankerpunkt über den Sport hinaus.



Zum Jahresende standen gemeinschaftliche Abschlussaktionen im Fokus. Am letzten Trainingstag des Jahres kamen alle fußballaktiven Mädchen zu einem gemeinsamen Beisammensein mit Pizza zusammen. Nach dem letzten Spiel der Saison besuchte die Gruppe gemeinsam die Kickerhalle, wo neben dem sportlichen Ausklang auch ein internes Wichteln stattfand. Diese Aktivitäten boten einen gelungenen Abschluss des Jahres und stärkten nochmals den Zusammenhalt innerhalb der Gruppe.

### Dank

Wir danken allen Beteiligten, Helfer:innen und Unterstützer:innen, die diese wertvolle Arbeit ermöglichen. Die Fußballmädchengruppe bleibt ein Ort, an dem Mädchen nicht nur Fußball spielen, sondern auch Selbstvertrauen entwickeln, soziale Kompetenzen stärken und wichtige Erfahrungen für ihren weiteren Lebensweg sammeln.

## Mädchengruppe

### Januar bis Juli 2025

Auch im ersten Halbjahr 2025 war die Mädchengruppe ein fester und wichtiger Bestandteil des Jugendcontainers. Die regelmäßigen Treffen boten einen geschützten Raum, in dem die Mädchen sich austauschen, entspannen, lernen und wachsen konnten. Besonders die Aufteilung der Gruppe in zwei Altersbereiche hat sich weiterhin bewährt.



### Montagsgruppe (14–16 Jahre)

Die älteren Mädchen treffen sich weiterhin montags zwischen 18 und 20 Uhr. Diese Zeit ist besonders bedeutend, da hier persönliche Gespräche im Fokus stehen. Themen wie Pubertät, Selbstbild, Freundschaften, familiäre Konflikte oder schulischer Druck finden Raum. Zusätzlich wird die Zeit gezielt für Hausaufgaben und gemeinsames Lernen genutzt. Die montäglichen Treffen sind damit sowohl emotional als auch schulisch ein zentraler Bestandteil der pädagogischen Arbeit.

## Dienstagsgruppe (jüngere Mädchen)

Die jüngeren Mädchen treffen sich dienstags. Montags steht in die Option jedoch offen für schulische Probleme, Hausaufgaben und Lernen die Betreuung in Anspruch zu nehmen.



## Besondere Aktivitäten im ersten Halbjahr

Ein besonderes Erlebnis war der gemeinsame Ausflug ins Handwerkerinnenhaus im Frühling. Dort konnten die Mädchen handwerkliche Tätigkeiten wie Sägen, Feilen oder Bohren ausprobieren und praktische Erfahrungen sammeln. Das Angebot wurde begeistert angenommen und stärkte das Selbstvertrauen und die Freude am eigenen Tun.

Das gute Wetter ab Frühling wurde genutzt, um draußen aktiv zu sein – etwa beim Basketballspielen oder gemeinsamen Spaziergängen im Viertel. **Bewegung** als Gruppenerlebnis stärkt nicht nur den Zusammenhalt, sondern auch das Selbstwertgefühl.

Regelmäßig wurde gemeinsam **gekocht** und gegessen. Ob selbstgemachte Waffeln oder Nudeln – das Zubereiten und Genießen der Mahlzeiten schuf eine vertraute Atmosphäre und förderte Eigenverantwortung und Teamarbeit.

Die **Lernzeiten** wurden weitergeführt und individuell an die Bedürfnisse der Mädchen angepasst. Besonders vor Klassenarbeiten wurde das Angebot intensiv genutzt. Es zeigte sich, dass ruhige Lernphasen in vertrauter Umgebung den Mädchen Sicherheit geben und ihre Motivation stärken.

Ein besonderes Erlebnis war im Juni das gemeinsame Schauen der **Spiele der Frauen-EM** im Bürgerzentrum Nippes. Die Mädchen fieberten mit, tauschten sich über Vorbilder im Fußball aus und erlebten das Event als stärkenden Gruppenausflug in wertschätzender Atmosphäre.



Durch kontinuierliche Betreuung und eine verlässliche Struktur konnten Vertrauen und Offenheit in der Gruppe weiterwachsen. Die Mädchen unterstützten sich zunehmend gegenseitig – sowohl im Gespräch als auch beim Lernen oder Spielen. Die Aufteilung in zwei Altersgruppen ermöglicht eine zielgerichtete Ansprache und Förderung, wodurch individuelle Bedürfnisse besser berücksichtigt werden können.

Mit dem Ende des Schuljahres blicken wir auf ein vielseitiges und lebendiges erstes Halbjahr 2025 zurück. Die Mischung aus persönlicher Begleitung, kreativen Angeboten und schulischer Unterstützung macht die Mädchengruppe zu einem wichtigen Raum im Alltag vieler Teilnehmerinnen.

## August bis Dezember 2025

Auch im zweiten Halbjahr 2025 blieb die Mädchengruppe ein wichtiger und verlässlicher Bestandteil des Containers. Nach den Sommerferien haben sich die zuvor getrennten Gruppen zunehmend vermischt und im Laufe der Monate zu einer gemeinsamen Gruppe zusammengefunden. Diese Entwicklung stärkte den Zusammenhalt und ermöglichte neue Dynamiken innerhalb der Gruppe.

### Struktur und Schwerpunkte

Ab August wurde der Container verstärkt als **Lern- und Arbeitsort** genutzt. Vor allem vor Klassenarbeiten, Prüfungen oder bei größeren schulischen Abgaben suchten die Mädchen gezielt die Unterstützung im Jugendtreff. Gleichzeitig blieb der Container ein geschützter Raum („**Safe Space**“), in dem Sorgen, Probleme und Alltagsstress offen angesprochen werden konnten.

Besonders deutlich wurde in dieser Zeit das Bedürfnis der Kinder nach Aufmerksamkeit und einem verlässlichen Gegenüber. Die Mädchen suchten das Gespräch, erzählten von ihrem Schulalltag, von Leistungsdruck, familiären Themen oder Freundschaftskonflikten. Durch die kontinuierliche Präsenz des Teams und das gewachsene Vertrauen konnten Konflikte frühzeitig aufgefangen und gemeinsam Lösungen erarbeitet werden.



### Besondere Aktivitäten im zweiten Halbjahr

In den **Herbstferien** unternahmen wir mit der Gruppe einen gemeinsamen Ausflug in das **Jumphouse**. Der Tag bot viel Bewegung, Spaß und die Möglichkeit, den Gruppenzusammenhalt außerhalb des gewohnten Rahmens weiter zu stärken.

Ein weiterer besonderer Programmpunkt war der **Besuch eines Gerichts**. Die Mädchen erhielten spannende Einblicke in den Ablauf gerichtlicher Verfahren und konnten Fragen stellen. Der Ausflug bot einen wichtigen Bildungsaspekt und regte zu Gesprächen über Rechte, Pflichten und gesellschaftliche Verantwortung an.

Im Dezember standen auf Wunsch der Kinder mehrere kulturelle Ausflüge auf dem Programm. Gemeinsam besuchten wir das **Tanzmuseum** sowie das **NS-Dokumentationszentrum** in Köln. Beide Besuche ermöglichten neue Perspektiven, förderten den Austausch innerhalb der Gruppe und wurden von den Mädchen mit großem Interesse aufgenommen.

Zum Jahresabschluss wurde es im Container gemütlich: In der Winterzeit fand ein gemeinsames **Keksebacken** statt, zudem wurden die beliebten Gruppenspiele „Impostor“ und „Werwolf“ in ausgedehnten Spielrunden gespielt. Diese gemeinsamen Aktivitäten schufen eine warme, verbindende Atmosphäre, bevor die Gruppe in die Winterpause ging.

Zum Abschluss möchten wir uns bei allen bedanken, die diese Arbeit ermöglichen und unterstützen. Dank dieses Engagements haben die Kinder auch außerhalb der Schule einen stabilen Anlaufpunkt, an dem sie sich sicher, gehört und ernst genommen fühlen können.

## Besuch beim Amts- und Landgericht Köln



Am 14. Oktober 2025 besuchte eine Gruppe von 14 unserer Vingster-Mädchen mit ihrer Betreuerin Nina Flügge und unseren Clubmitgliedern Monika Korb und Margret Böckler das Amts- und Landgericht Köln. Dort nahmen sie als Zuschauerinnen an drei Sitzungen teil, in denen u.a. über die Straftatbestände der Körperverletzung sowie der Hehlerei verhandelt und die Angeklagten zu Freiheitsstrafen auf Bewährung bzw. Geldstrafen verurteilt wurden. Im Anschluss daran standen die Richterin sowie die Staatsanwältin für die zahlreichen Fragen, die sich während der Verhandlungen

gegeben haben, zur Verfügung. Ermöglicht wurde dieser Besuch durch unser Clubmitglied Katrin Jungclaus, Präsidentin des Landgerichts Köln, der wir an dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön aussprechen.



Bedanken möchten wir uns auch bei ihrer Kollegin, die uns nicht nur im Vorfeld, sondern auch vor Ort unterstützt und alles hervorragend geplant und vorbereitet hat.

Besonders gut gefallen hat den Mädchen die Vorstellung der in einem Gericht tätigen Mitarbeiter und damit einhergehenden Berufe, die in der Justiz eine Rolle spielen. Solche Verhandlungen, wie wir diese miterleben durften, sind überhaupt nur durch die Zuarbeit dieser Beschäftigten möglich. Auch die abschließende spannende und mit

Geschichten aus dem Gerichtsalltag versehene Führung mit der Wachtmeisterin durch das Gerichtsgebäude hinterließ auf die Mädchen sichtbaren Eindruck. Insgesamt eine äußerst informative und praxisnahe Veranstaltung mit vielen Anregungen und Möglichkeiten für die spätere Berufswahl der Mädchen. (Soroptimist International Club Köln-Römerturm)

## Jungengruppe



2025 war das Jugendcontainer in der Würzburger Straße 11a ein verlässlicher und lebendiger Treffpunkt an drei Tagen (mittwochs bis freitags) für viele Jugendliche in Köln-Vingst. Unser Hauptanliegen war auch in diesem Jahr, **Integration durch Sport und Gemeinschaft** zu fördern – insbesondere für junge Menschen im Alter von 7 bis 16 Jahren mit Migrationshintergrund oder Fluchterfahrung. Neben sportlicher Aktivität und Freizeitgestaltung spielte auch die persönliche Ent-

wicklung und Berufsorientierung eine zentrale Rolle. Besonders deutlich zeigte sich erneut der starke **Zusammenhalt innerhalb der Gruppen** – getragen von Vertrauen, Respekt und gegenseitiger Unterstützung.

**Besucheranzahl:** 7–15 pro Öffnungstag. Insgesamt nutzen 22 Jugendliche unsere Angebote.

**Herkunft:** Überwiegend bulgarische Jugendliche, weitere aus der Türkei, Rumänien, Albanien, Syrien und anderen Ländern.

## Pädagogische Arbeit und Schwerpunkte

Die Jugendlichen erhalten Raum zur Selbstentfaltung, lernen soziale Kompetenzen und entwickeln Vertrauen in ihre Fähigkeiten. Kulturelle Vielfalt wird aktiv aufgegriffen, z. B. durch Kochen, Musik und Feste aus verschiedenen Herkunftsländern.

### Projekte & Highlights

- » Theaterprojekt „Unsere Stimmen zählen“
- » Osterferienbetreuung
- » Sommerferienprogramm mit Kreativangeboten, Ausflügen und Sport
- » Medienprojekt „Sicher online“
- » Umweltaktion „Sauber Vingst“
- » Herbstferienbetreuung mit Ausflügen

### Herausforderungen

- » Sprachliche Barrieren bei Neuzugängen
- » Unregelmäßige Teilnahme, verbessert durch neue Öffnungszeiten
- » Schulische Überforderung einiger Jugendlicher

### Tägliche Angebote & wachsendes Interesse

Unsere regelmäßigen Angebote boten den Jugendlichen sowohl Bewegung als auch Begegnung:

- » Fußball & Basketball: Klassiker, die für Ausgleich, Teamgeist und Energie sorgen.
- » Tischtennis: Hat sich zur neuen Liebessportart vieler Besucher entwickelt. Ob drinnen oder draußen – das Interesse und die Spielqualität wachsen kontinuierlich.
- » Die tägliche Begegnung mit Gleichaltrigen und das gemeinsame Spiel stärken das Wir-Gefühl. Auch in ruhigeren Momenten zeigen die Jugendlichen Offenheit füreinander und gegenüber den Betreuer\*innen.



## Osterferien

In der dritten Aprilwoche (14.-18.4.25) wurde das Jugendcontainer auch während der Osterferien geöffnet. Für viele Jugendliche war dies eine willkommene Möglichkeit, aktiv zu bleiben und mit Freunden Zeit zu verbringen.

### Angebote in den Ferien

- » Tägliches Sportprogramm mit Fokus auf Fußball, Tischtennis und Basketball
- » Gesellschaftsspiele und kleine Challenges
- » Gemeinsames Abschlussessen zum Ende der Ferienwoche

Diese Woche trug nicht nur zur Freizeitgestaltung bei, sondern auch zur **Stabilisierung des Alltags** und zur **Stärkung sozialer Kompetenzen**.



## Berufsorientierung & erste praktische Erfahrungen

Für viele Jugendliche, vor allem ab 14 Jahren, rückte im ersten Halbjahr 2025 das Thema Zukunft und Beruf verstärkt in den Mittelpunkt.

Wir unterstützten sie mit:

- » Hilfe bei Bewerbungen und Lebensläufen
- » Tipps zur Praktikumssuche und Berufswahl
- » Persönlichen Gesprächen und Reflexionsrunden

Mehrere Jugendliche konnten ihre ersten Praktika erfolgreich absolvieren. Die Erfahrungen wurden im Zentrum reflektiert und halfen dabei, berufliche Interessen klarer zu erkennen und Verantwortung zu übernehmen.

## Sommerferien

In den zwei Wochen unseres Sommerferienprogramms (14. – 25.07.2025) stand erneut der Gedanke im Mittelpunkt, Jugendlichen eine sinnvolle und abwechslungsreiche Freizeitgestaltung zu bieten – mit viel Bewegung, Austausch und Gemeinschaft.

### Programmhöhepunkte

- » **Sporttage** mit Fußball, Tischtennis und kleinen Wettbewerben
- » Kreative Nachmittage mit Musik und Spielen
- » **Abschlussgrillen** mit Feedbackrunde

Ein ganz besonderes Highlight war unser gemeinsamer **Ausflug zum Lasertag**, der von den Jugendlichen mit großer Vorfreude erwartet wurde. Der Ausflug war nicht nur sportlich herausfordernd, sondern vor allem ein Team-Erlebnis, bei dem Strategien, Kommunikation und gegenseitige Rücksichtnahme gefragt waren.

*Der gemeinsame Lasertag-Ausflug – war ein Highlight der Sommerferien.* Die Begeisterung war so groß, dass der Wunsch laut wurde, solche Ausflüge künftig regelmäßig einzuplanen.



## Integrationsarbeit mit Jugendlichen aus Bulgarien

Ein bedeutender Teil unserer täglichen Arbeit im Jugendcontainer richtet sich an Jugendliche mit **Migrationshintergrund**, wobei ein Großteil der regelmäßig Teilnehmenden aus Bulgarien stammt.

Viele dieser Jugendlichen kommen aus Familien, die vor sozialen oder finanziellen Herausforderungen stehen, und wachsen in einem Spannungsfeld zwischen Herkunftskultur und deutschem Alltag auf. Unser Ziel ist es, **kulturelle Brücken zu bauen, soziale Kompetenzen zu fördern** und dabei Teilhabemöglichkeiten zu schaffen.

### Unsere Schwerpunkte in der Integrationsarbeit

- » **Sprachförderung im Alltag:** Durch regelmäßige Kommunikation bei Sport, Spielen und Gruppengesprächen verbessert sich das Sprachverständnis der Jugendlichen kontinuierlich – ganz ohne Druck, aber mit viel Motivation.
- » **Kulturelle Orientierung:** Wir begleiten die Jugendlichen beim Zurechtfinden in schulischen, sozialen und gesellschaftlichen Strukturen – sei es im Kontakt mit Behörden, bei Bewerbungsgesprächen oder im Umgang mit Lehrkräften.
- » **Vertrauensaufbau & Zugehörigkeit:** Viele Jugendliche fühlen sich im Container zum ersten Mal wirklich verstanden und ernst genommen. Das stärkt nicht nur das Selbstbewusstsein, sondern auch die soziale Verantwortung füreinander.

Gerade durch die Kombination aus freier Begegnung, betreuter Gruppenarbeit und Sportangeboten ist es möglich, Integration ganz praktisch, alltagsnah und nachhaltig zu gestalten.

Der sichtbare Erfolg dieser Arbeit zeigt sich in der aktiven Teilnahme, dem wachsenden Zusammenhalt und der Bereitschaft vieler Jugendlicher, sich in Schule, Freizeit und Zukunftsplanung aktiv einzubringen.





### Wirkung & Förderung

Wissenschaftliche Studien belegen: Offene Kinder- und Jugendarbeit fördert soziale Kompetenzen, Bildungsgerechtigkeit und Teilhabe. Sport, Kreativität und interkulturelle Begegnung stärken Resilienz und Selbstwirksamkeit.

### Fazit & Ausblick

Der Jugendcontainer bietet jungen Menschen im Stadtteil Vingst Sicherheit, Beteiligung und Entwicklungschancen. Die Anpassung der Öffnungszeiten war ein wichtiger Schritt, um auf veränderte Bedürfnisse zu reagieren und die Qualität der Angebote weiter zu verbessern. Das Jahr war geprägt von **Begegnung, Entwicklung und Vertrauen**. Ob beim Sport, in Gesprächen oder bei der Berufsorientierung – die Jugendlichen wuchsen zusammen und entwickelten sich individuell spürbar weiter.

Hervorzuheben ist die zunehmende Begeisterung für Tischtennis, die sich neben Fußball und Basketball als gleichwertiges Bewegungsangebot etabliert hat – und sowohl motorisch als auch sozial wertvolle Impulse liefert.

**Wir danken allen Jugendlichen, Mitarbeitenden und Unterstützer\*innen und freuen uns auf alles, was noch kommt!**

# Soziale und humanitäre Projekte

## Stipendien für Studierende

Die kurdischen Gebiete sind weitgehend wirtschaftlich benachteiligt. Es gibt weder ausreichend Arbeitsplätze noch notwendige staatliche Unterstützung. Die Inflation liegt bei über 70 Prozent, und viele Familien sind von Armut betroffen. Sie können ihre studierenden Kinder finanziell kaum unterstützen. Selbst für den Kauf der benötigten Fachbücher oder die Übernahme der Mietkosten reichen ihre finanziellen Mittel oft nicht aus.

Von 2015 bis 2022 haben wir Patenschaften von über 30 Studierende und Schüler:innen übernommen und sie finanziell unterstützt, damit sie ihre Schul- oder Hochschulausbildung fortsetzen konnten. Nach dem verheerenden Erdbeben im Jahr 2023 haben wir dieses Projekt ausgeweitet. Seitdem vergeben wir monatliche Stipendien in Höhe von 100,00 Euro an 30 Studierende aus Diyarbakir, die dort oder in anderen Städten studieren.

Wir wissen, dass 100,00 Euro keine umfassende finanzielle Absicherung darstellen. Dennoch ermöglicht dieser Betrag den Studierenden, zumindest einen Teil ihrer Studienkosten zu decken – sei es für Miete, Bücher oder grundlegende Lebenshaltungskosten.



## Einkaufsgutscheine

Dieses Projekt wurde unmittelbar nach dem Erdbeben ins Leben gerufen. Derzeit profitieren 55 Familien davon. Jede Familie erhält monatlich einen Einkaufsgutschein im Wert von 100,00 Euro und kann selbst entscheiden, wofür dieser eingesetzt wird – etwa für Lebensmittel, Hygieneartikel oder den Schulbedarf der Kinder.

Alleinerziehende Frauen, besonders einkommensschwache Familien sowie Studierende ohne jegliche familiäre oder staatliche Unterstützung werden im Rahmen beider Projekte gezielt gefördert.

## Haus des Lächelns –

## Unterstützung von Kindern mit Behinderungen Irakisch-Kurdistan

### Träger und Partner

Das Projekt „Haus des Lächelns“ wird von der Barzani Charity Foundation (BCF) in Zusammenarbeit mit den Partnern „Franziskaner helfen“, Initiative „Helfen bringt Freude“ sowie der Caritas-Flüchtlingshilfe Essen umgesetzt. Die Einrichtung in Amediye wird aus Mitteln der Aktion „Franziskaner helfen“ betrieben, die Einrichtung in Sheikhan durch die Initiative „Helfen bringt Freude“ und die Caritas-Flüchtlingshilfe Essen.



## Projektkontext

Der Distrikt Shingal (Sindschar) war im August 2014 Schauplatz eines der schwersten Verbrechen der jüngeren Geschichte des Irak. Der sogenannte „Islamische Staat“ (IS) verübte dort einen Genozid an der jesidischen Bevölkerung. Tausende Männer wurden ermordet, Frauen und Mädchen verschleppt, versklavt und schwer misshandelt, Kinder zwangsrekrutiert oder traumatisiert.

Auch nach der militärischen Befreiung Shingals ist eine sichere Rückkehr für viele Familien bis heute nicht möglich. Zerstörte Infrastruktur, verminte Gebiete, politische Spannungen und fragile Sicherheitslagen verhindern nachhaltigen Wiederaufbau. Ein Großteil der jesidischen Bevölkerung lebt daher weiterhin als Binnenvertriebene, insbesondere in der Provinz Duhok, unter anderem in den Distrikten Sheikhan und Amediye. Kinder mit Behinderungen gehören in diesem Kontext zu den besonders gefährdeten Gruppen. Sie haben kaum Zugang zu Bildung, therapeutischer Förderung oder psychosozialer Unterstützung.

## Zielgruppe

Das Projekt richtet sich an: Kinder mit Behinderungen im Alter von ca. 4 bis 14 Jahren; Kinder aus Binnenvertriebenenfamilien; Kinder aus den Aufnahmegemeinschaften in Amediye und Sheikhan. Die betreuten Kinder leiden u. a. unter: Autismus; Down-Syndrom; geistigen und körperlichen Behinderungen; Sprach- und Lernstörungen; psychischen und psychosozialen Beeinträchtigungen.

## Projektziele

Ziel des Projektes ist es, Kindern mit besonderen Bedürfnissen ein sicheres, inklusives und förderndes Umfeld zu bieten und ihre Entwicklung ganzheitlich zu unterstützen.

Konkret verfolgt das Projekt folgende Ziele: Bereitstellung von spezieller Bildung und individueller Förderung; Verbesserung motorischer, sprachlicher und kognitiver Fähigkeiten; Psychosoziale Stabilisierung traumatisierter Kinder; Förderung von sozialer Integration und Teilhabe; Stärkung der Elternkompetenzen durch Beratung und Schulungen; Vorbereitung geeigneter Kinder auf den Übergang in das öffentliche Schulsystem.



## Projektaktivitäten

Die Förderung basiert auf individuellen Förderprofilen, die für jedes Kind erstellt werden. Diese berücksichtigen Art der Behinderung, Entwicklungsstand, soziale Fähigkeiten und familiären Hintergrund.

## Begünstigte und Reichweite

Zwischen der Eröffnung des Hauses in Sheikhan (2021) und dem Jahr 2025 wurden insgesamt über 120 Kinder betreut. Damit leistet das Projekt einen wichtigen Beitrag zur Entlastung sowohl der Vertriebenenfamilien als auch der aufnehmenden Gemeinden.

## Fazit

Das Projekt „Haus des Lächelns“ bietet Kindern mit Behinderungen in Amediye und Sheikhan einen geschützten Ort, an dem sie lernen, spielen und sich entwickeln können. Es stärkt nicht nur die Kinder selbst, sondern auch ihre Familien und ihr soziales Umfeld.

Gerade in einer Region, die von Krieg, Vertreibung und Trauma geprägt ist, stellt das Projekt einen wichtigen Beitrag zu Menschlichkeit, Würde und sozialer Gerechtigkeit dar. Die Arbeit leistet einen nachhaltigen Beitrag zu Inklusion, Stabilisierung und Zukunftsperspektiven für eine besonders verletzte Bevölkerungsgruppe.

(<https://www.schwaebische.de/politik/weisse-busse-grosse-traeume-wie-bildung-den-jesiden-hoffnung-gibt-4084528>)



## Unterstützung studierender Jesidinnen in Hewlêr (Irakisch-Kurdistan)

Auch elf Jahre nach dem Genozid an den Jesiden sind die Folgen der Terrorherrschaft des sogenannten „Islamischen Staates“ (IS) in Irakisch-Kurdistan allgegenwärtig. Zerstörte Dörfer, vermintete Gebiete, fehlende Infrastruktur und anhaltende Unsicherheit verhindern bis heute eine sichere Rückkehr vieler Familien in ihre Herkunftsregionen rund um Shingal/Sindschar. Tausende jesidische Familien leben weiterhin in Camps oder unter prekären Bedingungen. Besonders Frauen und junge Mädchen tragen bis heute die seelischen und sozialen Folgen von Vertreibung, Gewalt und Verlust.

### Bildung als langfristige Perspektive

Im Berichtsjahr 2025 konnte das Bildungsprojekt an der Katholischen Universität Erbil (CUE) weitergeführt und ausgebaut werden. Zehn junge Jesidinnen erhalten aktuell ein Stipendium. Sie befinden sich in der Endphase des Bachelor-Studiums. Sie stammen aus Familien, die entweder noch in Flüchtlingslagern leben oder in stark zerstörten Regionen ohne ausreichende Versorgungs- und Bildungsstrukturen.

Die Studienfächer der Studentinnen umfassen unter anderem:

- » Internationale Beziehungen
- » Computerwissenschaften
- » Englisch und Englische Literatur
- » Medizinisch-labortechnische Studien

Allen Studentinnen gemeinsam ist das Ziel, ihre Ausbildung später in den Dienst ihrer Gemeinschaft zu stellen – sei es durch Bildungsarbeit, digitale Qualifizierung, gesellschaftliches Engagement oder friedenspolitische Arbeit.

### Alltag zwischen Studium, Trauma und Hoffnung

Der Studienalltag der jungen Frauen ist geprägt von hoher Leistungsbereitschaft, gegenseitiger Unterstützung und dem Versuch, traumatische Erfahrungen zu verarbeiten. Viele der Studentinnen haben den Angriff des IS im August 2014 selbst erlebt, einige waren in Gefangenschaft, andere flohen unter Lebensgefahr auf den Berg Shingal. Schlafstörungen, Angstzustände und belastende Erinnerungen begleiten sie teilweise bis heute.

Zugleich berichten die Studentinnen, dass sie an der CUE erstmals wieder Stabilität, Sicherheit und Perspektive erfahren. Die Universität im christlichen Stadtteil Ankawa versteht sich als interreligiöser Lernort. Studierende unterschiedlicher religiöser und ethnischer Herkunft – Christen, Jesiden und Muslime – lernen hier gemeinsam. Dieser Alltag des respektvollen Zusammenlebens ist für viele der jungen Frauen ein entscheidender Schritt zurück in ein normales Leben.

## Beispielhaftes Engagement junger Jesidinnen

Exemplarisch stehen die Studentinnen Enas und Seham für eine ganze Generation jesidischer Überlebender. Beide studieren an der CUE und haben den IS-Überfall auf Shingal überlebt – auf unterschiedliche Weise, aber mit ähnlichen seelischen Narben. Heute bereiten sie sich auf ihren Studienabschluss vor und entwickeln konkrete Zukunftspläne.

Eine der Studentinnen beschäftigt sich in ihrer Abschlussarbeit mit dem Thema sexuelle Gewalt als Kriegswaffe, ein anderes Abschlussprojekt widmet sich der Entwicklung digitaler Bildungsangebote für junge Menschen in ländlichen Regionen. Diese Beispiele zeigen, wie Bildung zur aktiven Aufarbeitung von Gewalt, zur Stärkung von Selbstwirksamkeit und zur Vorbereitung auf gesellschaftliche Verantwortung beitragen kann.



## Nachhaltigkeit des Projekts

Neben der finanziellen Förderung der Studienplätze umfasst das Projekt weiterhin: sichere Unterbringung der Studentinnen; Bereitstellung von Lernmaterialien (Bücher, Laptops); psychosoziale Begleitung; Förderung von Gemeinschaft, gegenseitiger Unterstützung und Eigenverantwortung.

Die angeschafften Bildungsressourcen stehen auch zukünftigen Studentinnen zur Verfügung. Damit wirkt das Projekt über den aktuellen Förderzeitraum hinaus.

## Ausblick

Die Lage in der Sindschar-Region bleibt auch 2025 fragil. Verminte Flächen, politische Spannungen und wirtschaftliche Perspektivlosigkeit erschweren den Wiederaufbau. Umso wichtiger ist es, junge Frauen durch Bildung zu stärken und ihnen die Möglichkeit zu geben, später als Multiplikatorinnen in ihre Gemeinschaften zurückzukehren.

Das Projekt zur Unterstützung studierender Jesidinnen steht exemplarisch für einen ganzheitlichen Ansatz: Bildung, psychosoziale Stabilisierung und interreligiöses Zusammenleben als Grundlage für Frieden, Würde und Zukunft. (<https://www.schwaebische.de/politik/mit-bildung-gegen-das-vergessen-4136045>; <https://www.schwaebische.de/politik/zwei-stimmen-der-staerke-im-alltag-der-camps-4103443>)

## SeniorenNetzwerk Zündorf

Bericht des SeniorenNetzwerks: Es wurden in 2025 fünfzehn verschiedene Gruppenaktivitäten angeboten, die sich in regelmäßigen Abständen trafen. Wobei Zahlreiche Gruppen an ihre Aufnahmekapazität stoßen. Ein Straßenfest der GAG im Christrosenstraße wurde durch das SNW mit einem Getränkestand begleitet.

Im Sommer wurde ein Grillfest mit sehr hoher Beteiligung in der Außenanlage des Kindergartens Houdainerstrasse veranstaltet. Vor Beginn des Grillfests wurde die Wahl des Sprecherrats abgehalten.

Unsere Sommertour mit 50 Personen führte uns nach Attendorn mit einer Schiffstour über der Biggese. Unsere Weihnachtstour mit 100 Personen führte uns nach Maastricht, wo auch eine Stadtrundfahrt angeboten wurde.

Im Laufe des Jahres fanden regelmäßige Treffen des Sprecherrates und der Planungsgruppe in den uns zur Verfügung gestellten Räumen von Pro Humanitate e.V. im Christrosenweg 2 statt. Regelmäßig nahm der Sprecherrat an den Terminen des runden Tisch und den stadtweiten Besprechungen der Netzwerke teil. Zum Abschluss des Jahres fand ein sehr gut besuchter Weihnachtskaffee in der Pauluskirche statt.

## Qualitätssicherung und Teamarbeit

Die Jugendarbeit von Pro Humanitate e.V. ist von einem kontinuierlichen Entwicklungs- und Abstimmungsprozess geprägt, der darauf ausgerichtet ist, den individuellen Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen bestmöglich zu entsprechen. Zentrale Elemente sind regelmäßige Vorstandssitzungen, Mitgliederversammlungen und Teambesprechungen, in deren Rahmen Ziele definiert, überprüft und weiterentwickelt werden. Ergänzend nehmen die Mitarbeitenden an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen teil, um fachliche Qualität und Professionalität sicherzustellen.

Darüber hinaus pflegen wir einen aktiven Austausch mit anderen Einrichtungen im Sozialraum, um neue fachliche Impulse aufzunehmen und unsere Angebote bedarfsgerecht weiterzuentwickeln. Ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit ist die regelmäßige Analyse der individuellen Bedürfnisse der Kinder, auf deren Grundlage gezielte Einzelförderungen konzipiert und umgesetzt werden.

Die quartalmäßige Planung von Angeboten und Projekten schafft dabei eine verlässliche Struktur und ermöglicht es, langfristige Entwicklungsziele mit individuellen Fördermaßnahmen sinnvoll zu verknüpfen. Auf diese Weise gewährleisten wir eine flexible, qualitätsorientierte und kontinuierlich weiterentwickelte Angebotsstruktur, die den Kindern und Jugendlichen eine bestmögliche Unterstützung bietet.





### Demokratietag im Bürgerzentrums Engelshof – Augenblicke des Wartens und des Tanzens



# Schlusswort

Wir sind am Ende unseres Geschäftsberichtes angekommen. Ein Bericht in diesem Umfang mit seinen zahlreichen Projekten und Teilbereichen konnte nur dank der hervorragenden Zusammenarbeit mit rund **110 Kindern und Jugendlichen** sowie einem engagierten und fleißigen **Team von etwa 20 Kolleginnen und Kollegen** realisiert werden.

Zunächst möchten wir unserem Team von Herzen danken:

**Roza, Lukas, Caro, Nina, Yasmin, Parwa, Rênas, Sidar, Arden, Michelle, Jelya, Zana, Stêrin, Abudi, Manuel, Katrin, Lavdrim, Dorcis und Gulê.**

Das Engagement aller Teammitglieder – sei es in der Hausaufgabenhilfe, in der Gruppenarbeit, in den offenen Angeboten, auf den Fußballplätzen, bei Ausflügen oder ganz allgemein in der täglichen Zusammenarbeit – hat maßgeblich zum Erfolg unserer Arbeit beigetragen. Ohne den Einsatz, die Geduld und die Kreativität des gesamten Teams wäre vieles nicht möglich gewesen. Gute Teamarbeit bildet die Grundlage, auf der wir gemeinsam stehen.

Wir wissen, wie viel ihr leistet, und schätzen euren Einsatz sehr. Lasst uns auch weiterhin gemeinsam dafür sorgen, dass unsere Arbeit so wirkungsvoll, herzlich und professionell bleibt wie bisher. Vielen Dank für euer Engagement – wir freuen uns auf die weitere gute Zusammenarbeit mit euch.

Ein ebenso großer Dank gilt den von uns betreuten **Kindern und Jugendlichen** in Vingst und Porz, die sich an die Regeln hielten, mit Begeisterung mitwirkten und sich im Laufe des Jahres bemerkenswert weiterentwickelten.

Ein weiterer herzlicher Dank geht an unsere langjährigen Ehrenamtlerinnen **Ursula Greiser, Margret Böckler** und **Monika Korb**. Nicht unerwähnt bleiben dürfen auch unsere ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder **Luise, Carsten** und **Jürgen**.

Ein Verein wie der unsere, mit so vielfältigen und unterschiedlichen Aktivitäten, wäre ohne das ehrenamtliche Engagement dieser großartigen Menschen nicht vorstellbar.

Dem **Jugendamt** der Stadt Köln, den **Jugendpfleger:innen** in Porz und Vingst, der **GAG** sowie all unseren Kooperationspartner:innen danken wir von ganzem Herzen.

Ein aufrichtiges Dankeschön geht zudem an unsere Förder:innen in diesem Jahr:

- » Berglar Stiftung
- » OVB Hilfswerk „Menschen in Not“
- » Inner Wheel Club Köln-Römerturm
- » Ernst Cassel-Stiftung Köln
- » Rotary Club Köln-Römerturm
- » Soroptimist International Club Köln-Römerturm
- » Stiftung „Ein Herz lacht!“
- » Katholisches Bildungswerk Köln
- » Bezirksvertretung Porz
- » Benevity
- » Ranger Foundation

Ein besonderer Dank gilt unseren großzügigen Spender\*innen, darunter:

- » Prof. Dr. Barbara D. aus Frankfurt
- » Dominik M. aus München
- » Marie B. aus Grävenwiesbach
- » Doreen und Dr. Marcus C., Şakir B., Azad D., Irmgard K. und Simone E. aus Köln
- » sowie vielen weiteren Unterstützer\*innen, die unsere Arbeit mit großem Vertrauen und hoher Wertschätzung begleiten.

Ohne diese hervorragende Zusammenarbeit, die tatkräftige Unterstützung und die enge Verbundenheit wäre die dargestellte Arbeit nicht möglich gewesen.

**Daher gilt ein großer Dank der gesamten „Familie“ von Pro Humanitate e. V. –  
gemeinsam schaffen wir das!**

**Mit Dankbarkeit und Zuversicht,  
Vorstand und Geschäftsführung Pro Humanitate e. V.**

# Pädagogisches Kurz-Konzept der Jugendarbeit von Pro Humanitate e.V.

## I. Projektbeschreibung des Vorhabens / Konzepts

**Pro Humanitate e.V.** ist seit 2009 Träger der freien Jugendhilfe und betreibt Jugendtreffs in zwei Kölner Stadtteilen:

- » **Porz-Zündorf:** Jugendtreff, Christrosenweg 2-4, 51143 Köln
- » **Vingst:** Jugendcontainer, Würzburger Straße 11a, 51103 Köln

Unsere Arbeit bietet jungen Menschen Räume zur selbstbestimmten Freizeitgestaltung, orientiert an den Prinzipien Offenheit, Freiwilligkeit, Partizipation, Geschlechtergerechtigkeit sowie Lebenswelt- und Sozialraumorientierung. Diese Prinzipien vermitteln den Jugendlichen Kompetenzen für den Umgang mit unserer Gesellschaft.

Wertschätzung, Vielfalt, Einfühlungsvermögen und Hilfe zur Selbsthilfe sind zentrale Werte unserer Arbeit. Die kontinuierliche Unterstützung hilft Kindern und Jugendlichen aus finanziell schwachen Familien, sich in Schule, Gesellschaft und Beruf zu integrieren.

Durch Projekte wie Sport, Hausaufgabenhilfe, offene Freizeitgestaltung und Studienreisen schaffen wir Angebote, die Gewalt- und Drogenprobleme entgegenwirken und Perspektiven für die Zukunft eröffnen. Jugendliche werden individuell gefördert, um sowohl schulische als auch kognitive und sozio-emotionale Kompetenzen zu entwickeln und den Übergang von der Schule in den Beruf oder ein Studium erfolgreich zu gestalten.

## II. Grundlagen und Zielsetzungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA)

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist ein zentraler Teil der professionellen Sozialen Arbeit. Mit ihrem sozialpolitischen und pädagogischen Auftrag bietet sie Kindern und Jugendlichen die Chance, sich selbständig und gemeinschaftsfähig zu entwickeln.

### Arbeitsprinzipien der OKJA:

- » Zugang ohne Voraussetzungen oder Einschränkungen
- » Berücksichtigung unterschiedlicher Lebenslagen, Lebensstile und -bedingungen
- » Schaffung von Begegnungsorten für Kinder und Jugendliche aus verschiedenen sozialen und kulturellen Hintergründen

### Die OKJA ermöglicht jungen Menschen:

- » Eigenverantwortung und Gemeinschaftsfähigkeit zu entwickeln
- » Benachteiligungen zu überwinden
- » Gesellschaftliche Teilhabe zu erleben und Verantwortung zu übernehmen
- » Geschlechtergerechtigkeit zu erfahren
- » Schutz vor Gefahren zu erhalten

Unsere Arbeit definiert keine festen Abläufe, sondern setzt auf Freiwilligkeit und Selbstbestimmung. Die Jugendlichen gestalten Angebote eigenständig und erleben Selbstwirksamkeit.

### III. Zielgruppen

**Porz-Zündorf:** Rund 60 Jugendliche (6-22 Jahre) nehmen regelmäßig teil, vorwiegend aus Zuwanderer- und Flüchtlingsfamilien. Die Kerngruppe besteht aus Jugendlichen im Alter von 12-17 Jahren.

**Vingst:** In den Jugendtreffs Würzburger Straße und Thorwaldsenstraße erreichen wir über 60 Kinder und Jugendliche (6-22 Jahre). Auch hier liegt der Schwerpunkt auf der Altersgruppe 12-17 Jahre.

Besonders gefördert werden Jugendliche aus Familien mit eingeschränkten Ressourcen. Da Armut und beengte Wohnsituationen die gesellschaftliche Teilhabe und Bildungschancen stark beeinträchtigen, bieten unsere Jugendtreffs einen alternativen Erfahrungsraum.

### IV. Methoden und Ziele

#### 1. Strukturierte Freizeitgestaltung und soziales Lernen

- » Angebote: Sport, Ferienprogramme, Projekte (z.B. Kinderrechte, Klima, Antirassismus, Wahlen, Werte einer demokratischen Gesellschaft), Hausaufgabenhilfe und Studienreisen
- » Ziel: Jugendliche fördern, Konfliktlösungen entwickeln und Perspektiven aufzeigen

#### 2. Soziale Integration

- » Förderung von Offenheit, Freiwilligkeit, Geschlechtergerechtigkeit und Partizipation
- » Gemeinsame Aktivitäten mit Jugendlichen aus verschiedenen Hintergründen (Sport und Ausflüge)

#### 3. Qualifizierungshilfen für Schule und Beruf

- » Hausaufgabenhilfe und Vermittlung digitaler Kompetenzen
- » Unterstützung bei Bewerbungen und beruflicher Orientierung

#### 4. Partizipation und Eigeninitiative

- » Jugendliche gestalten Projekte eigenständig (z.B. Planung von Ausflügen oder Veranstaltungen)
- » Ziel: Stärkung von Verantwortungsbewusstsein und Selbstständigkeit

#### 5. Gewalt- und Suchtprävention

- » Regelmäßige Freizeitangebote und gezielte Sensibilisierung durch geschulte Fachkräfte
- » Stärkung des Selbstwertgefühls durch sportliche und kreative Aktivitäten
- » Aufklärung und Sensibilisierung über die Gefahren der Drogen und Gewalt

#### 6. Politisches Bewusstsein

- » Einsatz von Planspielen, Diskussionen und Begegnungen mit Bundes- und Lokalpolitiker\*innen sowie Durchführung von demokratiefördernden Projekten
- » Ziel: Politische Bildung und Engagement fördern

#### 7. Sportliche Aktivitäten

- » Förderung der Teamarbeit und Konfliktbewältigung durch Sportprojekte und Turniere

## V. Inklusion und Vielfalt

**Inklusion:** In unseren Programmen werden Kinder mit besonderen Bedürfnissen (z.B. Lese- und Rechenschwächen) individuell gefördert. Sie nehmen gleichberechtigt an allen Aktivitäten teil.

**Geschlechtersensibilität:** Wir fördern die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen durch geschlechtsspezifische und -gemischte Angebote (z.B. Mädchengruppen, Fußball für Mädchen).

**Anerkennung gesellschaftlicher Vielfalt:** Mit Jugendlichen aus unterschiedlichen kulturellen Hintergründen reflektieren wir Vielfalt als gesellschaftliche Bereicherung.

**Förderung der Medienkompetenz:** Wir klären über Chancen und Risiken der digitalen Welt auf und begleiten Jugendliche im verantwortungsvollen Umgang mit Medien.

## VI. Pädagogische Fachkräfte

Unsere Arbeit wird von qualifizierten Fachkräften getragen:

- » Diplom-Sozialpädagogin und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin
- » Sozialarbeiter und Dip. Ing. Architekt sowie ein Team von erfahrenen Honorarkräften mit OKJA-Hintergrund, darunter zwei Kolleg:innen mit abgeschlossenem Studium in Sozialarbeit/Sozialpädagogik

## VII. Kooperationspartner in Porz-Zündorf:

- » Jugendpflege Porz, Sozialraumkoordination, Nachbarschaftsbüro, GAG, GGS Irisweg, Bürgeramt, Senioren Netzwerk Zündorf, Interkultureller Dienst, Bürgerzentrum Engelshof, Lukas Kirche u.a.

## VIII. Kooperationspartner in Vingst:

- » Jugendpflege Kalk, Sozialraumkoordination Höhenberg/Vingst, katholische und evangelische Gemeinden, Bürgerzentrum Vingst u.a.

## IX. Konzept zum Schutz von Kindern und Jugendlichen

In Zusammenarbeit mit unseren Gruppenleiter\*innen haben wir Schutzkonzepte zur Prävention von Gewalt und sexuellem Missbrauch erarbeitet. Das gesamte Team wurde zweimal geschult und die Konzepte werden regelmäßig angepasst und evaluiert.

## X. Erklärung

Pro Humanitate e.V. ist gemäß § 15 UStG nicht zum Vorsteuerabzug berechtigt.  
Porz am Montag, 31.12.2025

# Demokratietag



*Lehrer Martin Beger (r.) im Gespräch mit seinen Talk-Gästen.  
Foto: Göllnitz*



Aus der Geschichte müsse man lernen, findet Gulê Cinar-Sahin vom Verein Pro Humanitate, der auch in Zündorf eine Jugendeinrichtung betreibt. „Heute sind es Migranten. Morgen Menschen mit Beeinträchtigungen“, sagt sie. Sie sehe die Demokratie in Deutschland gefährdet.

Cinar-Sahin ist eine von vier Talk-Gästen, die auf der Bühne des Bürgerzentrums Engelshof neben Lehrer Martin Beger Plätze genommen haben. Die Runde ist Teil des an mehreren Orten stattfindenden Demokratietags von Bürgerzentrum und umfangreich mitgestaltet von Begers Schule, der Lise-Meitner-Gesamtschule. Rechtsextremisten wollten die Demokratie von innen heraus zerstören, findet auch Schüler Leon. Er taucht auch in einem vorab gedrehten Video auf, das ihn und Mitschülerinnen beim Sprechen über Demokratie zeigen. Die Zuschauenden bekommen das Video zu sehen. Auch Sozialarbeiter und Rap-Musiker Kutlu Yurtseven findet mahnende Worte: Er sei zur Zeit des Nagelbombenanschlags durch Rechtsextreme auf der Mülheimer Keupstraße Anwohner gewesen, sagt er. Die Nägel hätten nicht ausgewählt, wen sie treffen. „Wir alle sind von dem Thema betroffen“, so Yurtseven, der später als Teil des Rap-Duos Microphone Mafia auch noch musikalisch auf die Bühne tritt.



*Die Band Buntes Herz  
trat später auch mit den  
Rappern der Microphone  
Mafia auf.  
Foto: Göllnitz*

Der Demokratietag findet an gleich mehreren Orten statt. So gab es bereits am Mittag ein schulinternes Programm von Schülerinnen an der Lise-Meitner-Gesamtschule. Nachmittags folgte eine Diskussionsrunde mit Vertreterinnen aus der lokalen Politik im Jugend- und Begegnungszentrum Glashütte. Demokratie müsse gelernt werden, sagt Gulê Cinar-Sahin. Gerade auch die Schule habe dabei eine enorme Aufgabe. Zudem seien Eltern in der Verantwortung, findet sie.

## Gemeinschaft und kulturelle Brücke

Bei einer Kundgebung zum kurdischen Neujahrsfest haben in Köln über 10.000 Menschen zusammen gefeiert. Sie kamen am Samstag auf einem Gelände direkt am Rhein zusammen, sangen, tanzten und feierten das kurdische Neujahr Newroz.

Autor/in: *Carolina Graef Alarcón*



Für die kurdische Gemeinschaft ist Newroz nicht nur ein Frühlings- und Neujahrsfest, sondern auch ein Symbol für Widerstand und Solidarität.

Newroz ist auch ein Fest der Gemeinschaft. Das gilt nicht nur für die große Feier in Deutz. Schon am Donnerstag hatte Franziskanerbruder Jürgen Neitzert mit Memo Sahin, dem Geschäftsführer von Pro Humanitate, das kurdische Neujahr vorgefeiert. Der Internationale Verein für Frieden und Gerechtigkeit – Pro Humanitate e.V. ist ein gemeinnütziger, friedenspolitisch und sozial aktiver Verein in Köln. Den Schwerpunkt der Arbeit von Pro Humanitate e.V. bildet die Jugendarbeit.

Hinzu kommen Angebote für Geflüchtete, Zuwanderer, Migranten und Deutsche sowie allgemeine Sozialberatung und humanitäre Hilfe. Jürgen Neitzert, Vorstand von Pro Humanitate, der selbst oft in den kurdischen Gebieten war, sieht in solchen Begegnungen eine Brücke zwischen Kulturen. Im DOMRADIO.DE Interview erklärt er, dass feiern immer gut sei, da es das kulturelle Zusammengehörigkeitsgefühl stärkt und eine bedeutende Rolle für die Gemeinschaft spielt.

Am 10. Mai 2010 wurde Newroz auf Beschluss der 64. Generalversammlung der Vereinten Nationen offiziell als internationales Frühlingsfest anerkannt. Es wird seit mehr als 2.500 Jahren von über 300 Millionen Menschen im Nahen Osten, in Zentralasien und im Kaukasus gefeiert. Bereits 2009 hatte die UNESCO Newroz in die Liste der Meisterwerke des mündlichen und immateriellen Erbes der Menschheit aufgenommen.

### Begegnungen und Solidarität

Der Weg zum Fest war geprägt von fröhlichen Begegnungen. Menschen in traditioneller Kleidung winkten sich zu und zeigten das Peace-Zeichen. Je näher man dem Veranstaltungsort kam, desto mehr Polizei war unterwegs. Die Veranstaltung, die unter dem Motto „Solidarität mit den Kurd:innen in Nordsyrien“ stand, zog Tausende Besucher aus Deutschland und den Niederlanden an. Viele trugen festliche Kleidung, sangen, tanzten und trommelten. Die Fahnen



von Rojava, Kurdistan und auch Deutschland wehten in der Luft. In Deutschland leben mittlerweile über 1,5 Millionen Kurd:innen, die aus mehr als zehn Staaten stammen. Neben den von den Staaten Türkei, Iran, Irak und Syrien besetzten Teilen Kurdistans kommen sie auch aus dem Libanon, Armenien, Aserbaidschan, Georgien, Russland, Kasachstan, Usbekistan und anderen Ländern.

Unter den Feiernden waren auch zwei Mädchen, Delal und Meliha, die gerade von einem gewonnenen Fußballspiel kamen. Sie spielen für das Mädchen-Fußball-Projekt von Pro Humanitate. In ihren Trikots und mit breitem Lächeln erzählten sie von der Bedeutung des Festes für sie. „Newroz ist mehr als nur ein Feiertag“, erklärte Meliha, die regelmäßig zum kurdischen Tanzunterricht geht und bei Veranstaltungen auftritt.

Das kurdische Neujahrsfest ist für sie ein Tag der Verbundenheit. „Es ist wichtig, Newroz zu feiern, um unsere Kultur zu bewahren“, erklärt sie weiter. „Wir sind hier in Deutschland geboren, aber dieser Tag verbindet uns mit unseren Wurzeln.“ „Es geht nicht nur ums Feiern“, sagte Delal. „Wir zeigen, dass wir unsere Kultur bewahren, trotz allem, was passiert.“ Das Fest hat historische Wurzeln, die mit dem Sieg gegen Tyrannei verbunden sind und für die Kurd:innen stellt es einen wichtigen Ausdruck des Widerstands dar.

Delal und Meliha entdecken eine Gruppe von Menschen, die sich um ein Tamburin versammelt haben. Ohne zu zögern, gehen sie hinein und beginnen im Kreis zu tanzen. Die Menschen halten sich an den Händen und marschieren im selben Rhythmus um das Instrument. Die traditionellen Tänze und Lieder verbinden alle, egal ob in traditionellen Gewändern oder wie Delal und Meliha, die in ihren Fußballtrikots mit „Pro Humanitate“-Schriftzug mittanzten. In der Tanzgruppe sind auch Menschen anderer Nationalitäten dabei. „Es macht mir so viel Freude, meine Kultur zu leben“, sagt Meliha. „Es gibt mir das Gefühl, Teil von etwas Größerem zu sein.“



Das Veranstaltungsgelände war gegen Abend überfüllt. Trotzdem feierten die Menschen heiter weiter. Die Atmosphäre war friedlich, trotz der aktuell politisch aufgeladenen Situation der Kurd:innen in Syrien und der Türkei. Mittendrin bewegte sich Memo Sahin, der Geschäftsführer von Pro Humanitate, durch die Menge. „Für Kurd:innen ist Newroz ein Symbol ihrer nationalen Identität und ihres kulturellen Erbes“, erklärte er. Besonders in Zeiten politischer Unterdrückung wurde das Fest als Ausdruck des Widerstands und der Einheit gefeiert. In allen Teilen Kurdistans habe Newroz eine politische Dimension, da es oft als Protest gegen Unterdrückung und als Forderung nach Grundrechten, Gleichberechtigung und Selbstbestimmung des kurdischen Volkes genutzt werde. „In der Türkei zum Beispiel war die Feier lange Zeit verboten.“

„Um Newroz frei feiern zu können, mussten in der Türkei Anfang der 1990er Jahre über 100 Menschen an nur einem Tag ihr Leben lassen“, erklärt er ernst. „Newroz ist somit weit mehr als nur ein Frühlingsfest – es ist ein starkes Symbol für Freiheit.“

Der Newroz-Tag fällt zudem mit dem Internationalen Tag gegen Rassismus zusammen. Da Kurd:innen stark unter Rassismus und Hass gelitten haben, erhält der 21. März eine besondere Bedeutung und fügt sich symbolisch in diesen weltweiten Gedenktag ein. Sahin fasst es so zusammen: „Newroz verbindet die Vergangenheit mit der Zukunft und trägt die Botschaft: Wir sind hier, wir existieren, und wir werden niemals aufhören, für unsere Rechte zu kämpfen.“

Gleichzeitig suchten sie den Dialog und den Austausch zwischen den Kulturen.

Es ist ein Fest, das Menschen zusammenbringt, unabhängig von ihrer Herkunft oder dem Land, in dem sie leben. Genau das macht es so besonders.

<https://www.domradio.de/artikel/tausende-menschen-feiern-kurdisches-neujahrsfest-koeln>, 23.03.2025



## Herzlichen Dank an unsere Kooperationspartner\*innen und Unterstützer\*innen!

- ➔ Jugendamt der Stadt Köln, Kalk und Porz
- ➔ GAG Immobilien AG
- ➔ OVB Hilfswerk „Menschen in Not e.V.“
- ➔ Inner Wheel Club Köln-Römerturm
- ➔ Berglar Stiftung
- ➔ Rotary Club Köln am Rhein
- ➔ Soroptimist International Club Köln-Römerturm
- ➔ Ernst Cassel-Stiftung Köln
- ➔ Erzbistum Köln
- ➔ Katholisches Bildungswerk
- ➔ Franziskaner Helfen
- ➔ vision:teilen e.V.
- ➔ Aktion Mensch
- ➔ Stiftung „Ein Herz lacht!“
- ➔ Landschaftsverband Rheinland
- ➔ Interkultureller Dienst Porz
- ➔ Bürgerzentrum Vingst und Vingster Treff
- ➔ Bürgerzentrum Engelshof
- ➔ Katholische Jugendwerke Köln
- ➔ Sozialraumkoordination Köln Höhenberg/Vingst und Köln Kalk/Gremberg
- ➔ Sozialraumkoordination Porz-Zündorf und Gemeinwesenarbeit
- ➔ Pfarrei St. Theodor und Sankt Elisabeth, Vingst Höhenberg
- ➔ Evangelische Kirchengemeinde Vingst
- ➔ SeniorenNetzwerk Porz-Zündorf
- ➔ eine private Stiftung, die den Aufbau unserer Einrichtungen und die Fortführung unserer Angebote ermöglicht
- ➔ Eine Vielzahl privater Spender\*innen und Unterstützer\*innen wie Prof. Dr. Rita Süßmuth, Bundestagpräsidentin a.D., Pfarrer Franz Meurer und Kabarettist Jürgen Becker und Prof. Dr. Barbara Dietrich

Internationaler Verein  
für Frieden und Gerechtigkeit

*Pro Humanitate*